

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 5mal, und ist
 durch die Expedition: Fiedstraße 4
 und durch Anstreicher zu beziehen

Preis pro Woche	1.20 M.
Monat	5.10
für 3 Monate	15.30

Durch die Post bezogen 15.30
 frei im Haus durch Post
 monatlich 6.10
 vierteljährlich 18.30

Volkswacht

für Schlesien.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Am 1. Januar 1921 betrug die
 Bevölkerung des Reiches
 53.700.000, wovon 25.500.000
 männlich, 28.200.000 weiblich
 und 100.000 Kinder unter 1 Jahr
 waren. Die Bevölkerungszahl
 hat sich seit 1910 um 10
 Millionen vermehrt.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Leichter-Friedrich-Str. 1206.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 1211.
 Leichter-Friedrich-Str. 1211.

Nr. 26.

Breslau, Dienstag, den 1. Februar 1921.

32. Jahrgang.

Das Pariser Diktat.

Kabinettskrisis in Berlin.

Eintritt der Sozialdemokraten in die Reichsregierung?

Wie aus Berlin gemeldet wird, gilt in dortigen politischen Kreisen eine Umbildung der Reichsregierung als erste Antwort auf das Pariser Diktat. Die Einmütigkeit anscheinend aller Parteien in der Beurteilung des Pariser Diktats wird von Kreisen der Regierungsfractionen als Grundlage einer Erweiterung der gegenwärtigen bürgerlichen Koalition angesehen. In den Kreisen unserer Partei besteht aber wenig Neigung zu einer Teilnahme an der Reichsregierung.

Sieg des Unsinns in Paris.

Unser ständiger Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Vor ein paar Wochen stand die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß eine Festsetzung der deutschen Gesamtverpflichtung bis zum 1. Mai d. J. verfrüht sei. Es wurde inständig in Deutschland gedrungen, daß es auf die Festsetzung der Gesamtsumme zum vertragmäßigen Termin verzichtet und den Gerbourg'schen Plan des sogenannten „Probemellens“ annehmen sollte. Deutschland sollte in den nächsten fünf Jahren einen Betrag zahlen, der nicht durch Diktat, sondern durch Vereinbarung zu bestimmen sei, auf Grund der gemachten Erfahrungen werde man dann die Frage der Gesamtverpflichtung praktischer lösen können. Der französische Plan stieß auf den entschiedenen Widerspruch Englands. Dieses vertrat die Auffassung, daß die Entente ihre Vertragsverpflichtung auf Befestigung der Gesamtsumme bis zum 1. Mai einhalten müsse, da sonst die Weltwirtschaft in dauerndem Zustand der Unsicherheit verbleibe. Vor etwa 14 Tagen aber erschien bei dem deutschen Minister des Auswärtigen, Herrn Dr. Simons, der englische Geschäftsträger und teilte ihm zu dessen höchster Ueberraschung mit, daß sich England nunmehr zu dem französischen Vorschlag bekehrt habe. Jede Festsetzung einer Endsumme würde im gegenwärtigen Augenblick in Frankreich Enttäuschung, in Deutschland Entsetzen hervorrufen, man müsse die Zeit wirken lassen, um einander näher zu kommen. Dem dringenden Rat der Engländer folgend, erklärte sich die deutsche Regierung nunmehr zu einer grundsätzlichen Erwägung des Gerbourg'schen Planes bereit.

Das alles ist jetzt auf einmal wie mit einem großen Schwamm weggewischt. Die Zickzack-Politik der Entente will es auf einmal wieder anders. Die Pariser Konferenz setzt ohne Zuziehung deutscher Sachverständiger die endgültige Summe und die Ratenzahlungen von 1921 bis 1923 (!) fest und tut so, als ob damit alles in bester Ordnung wäre. Am Mittwoch bezeichnete Lloyd George die Ziffern Doumets als hellen Wahnsinn, am Freitag wurden infolgedessen — noch höhere Ziffern beschlossen!

Man irrt sich im Lager der Entente, wenn man annimmt, die Pariser Ergebnisse würden in Deutschland Entsetzen hervorrufen. Man wird ihnen nur mit einem Achselzucken begegnen. Denn von den ersten Leuten aller Nationen kann das, was da in Paris gemacht worden ist, unmöglich ernst genommen werden. Es ist nicht wahr, daß man sich geeinigt hat, es ist nicht wahr, daß man endgültig festgelegt hat, was Deutschland bezahlen wird. Man hat nur, um einer äußeren Blamage zu entgehen, ein paar Zahlen auf das Papier geschrieben. Geregelt ist damit nichts.

Unter ersten Leuten ist es unnötig, sich ausführlich darüber auseinanderzusetzen, daß es unmöglich ist, heute schon zu bestimmen, was Deutschland im Jahre 1925 zahlen können wird und tatsächlich zahlen wird. Jedermann weiß, daß diese Zukunftsverrechnung von Faktoren abhängt, die niemand übersehen kann. Je kleiner die Zahlen gewählt werden wären, desto größer wäre die Wahrscheinlichkeit gewesen, daß sie stimmen würden, je größer die Zahlen werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie nicht stimmen werden. Die Rechnung, daß Deutschland vom Jahre 1922 an bis zum Jahre 1923 jährlich 6 Goldmilliarden bezahlen werde, ist einfacher Zufall!

Wie ein Witz mutet auch der Vorschlag an, daß Deutschland in den nächsten 42 Jahren 12 1/2 % des Wertes seiner Ausfuhr an die Entente zu bezahlen haben werde. Wie es scheint, soll dies einen Teil der Gesamt-

zahlung darstellen, wobei gänzlich im Nebel bleibt, wovon der andere Teil bezahlt werden soll. Danach wären von jeder Milliarde Ausfuhr 125 Millionen zu bezahlen. Bei einer Ausfuhr von 10 Milliarden würde der Betrag der Ausfuhrabgabe erst 1 1/4 Milliarden erreichen. Man soll Deutschland schon von diesem Jahre ab 2 Goldmilliarden, später 3, 5 und 6 Goldmilliarden jährlich bezahlen. Auch bei einer geradezu fantastischen Steigerung der Ausfuhr würde die Abgabe immer nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Gesamtzahlung bilden können. Man bedenke dabei, daß eine Milliarde Gold nach dem heutigen Kurs ungefähr 15 Milliarden Papier darstellt, daß wir also, um nur 1 1/4 Goldmilliarden an Ausfuhrabgabe bezahlen zu können, eine Ausfuhr im Werte von 150 Papiermilliarden haben müßten. Diese Hinweise genügen, um zu zeigen, daß die Annahme, man sollte die Pariser Pläne ernst nehmen, für jeden volkswirtschaftsdenkenden Menschen geradezu eine Beleidigung ist.

Der Sachverhalt ist einfach der: Weil man vor der Unmöglichkeit stand, eine vernünftige Lösung zu finden, hat man sich mit einem zufälligen Unsinne begnügt, den man der erstaunten Welt als angebliche Lösung vorstiehlt. Die vernünftige Lösung, die ja doch einmal kommen muß, wird später einmal kommen. Einstweilen bleibt die Welt in jenem Zustand der vollkommenen Unsicherheit, wie er vor der Pariser Konferenz bestand. Die Diplomaten haben sich aus der Affäre gezogen und bilden sich ein, weiß Gott wie pfiffig gewesen zu sein. Die Verwirrung Europas ist aber noch größer als zuvor.

Der Reichstag vertagt.

Die heutige Sitzung des Reichstages, die für 1 Uhr anberaumt war, wurde erst gegen 1/2 Uhr eröffnet. Es war bekannt geworden, daß das Kabinett sich während des Vormittags bereits mit der eingetroffenen Note der Alliierten beschäftigt habe und daß der Reichsminister Simons den Wunsch habe, namens der Reichsregierung vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung abzugeben. Der Präsident Löbe wartet infolgedessen mit der Eröffnung der Sitzung, bis die Mitglieder des Kabinetts im Saale erschienen waren. Das Haus war sehr stark besetzt.

Unter lautloser Stille erklärte Präsident Löbe die Sitzung für eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilte er dem Reichsminister des Auswärtigen

Dr. Simons

das Wort, der von der Rednertribüne aus folgende Erklärung abgab:

„Gestern Abend ist mir durch Fernschreiber der Wortlaut des Beschlusses bekannt gegeben worden, den die Pariser Konferenz am Sonnabend gefaßt hat.“

Das Schriftstück ist außerordentlich umfangreich. Es ist heute nicht im Auswärtigen Amt überlegt und vervielfältigt worden, und gegenwärtig unterliegt es der Reichsabschaffung des Kabinetts. Ich habe heute morgen dem Kabinett Vortrag gehalten, nachmittags wird das Kabinett zusammengetreten.“

Während die Entschädigung in der Entwaffnungsfrage als endgültig bezeichnet wird, sind die Entschädigungen der Reparationsfrage derart, daß sie zunächst als Provisorien zu bezeichnen sind, von denen allerdings mit einem gewissen Nachdruck gesagt wird, daß sie einstimmig angenommen worden sind. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung eingeladen, qualifizierte Vertreter Ende Februar nach London zu entsenden.“

Ich möchte bitten, daß morgen vorher kein anderer Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt wird und daß mir Zeit gelassen wird, mich ausführlich zu äußern.“

Die Erklärung des Reichsministers des Auswärtigen wird vom ganzen Hause ruhig und ohne Ausdeutung angehört.

Präsident Löbe: Nach dieser Erklärung des Herrn Reichsministers des Auswärtigen schlage ich vor, daß das Haus die Beratung der heutigen Tagesordnung aussetzt und sich vertagt. Die nächste Sitzung schlage ich vor, morgen nachmittags um 4 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung: Entgegennahme von Erklärungen der Regierung zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz. Da sich kein Widerspruch erhebt, wird dieser Vorschlag des Präsidenten als angenommen erklärt und die Sitzung aufgeschoben.

Unmittelbar nach der Sitzung tritt das Kabinett zu einer Beratung zusammen.

Was noch nicht in den Notizen steht.

Die interessanteste der neuesten Meldungen aus Paris ist die, daß die „Sicherungen“ des neuen Abkommens Deutschland nicht zur Annahme vorgelegt werden sollen. Diese „Sicherungen“ sind teilsamtlich: 1. Finanzaushebung der Räumungsforderungen, 2. Regelung neuer deutschen Gebiete, 3. bevorstehendes Bollwerk in den Rheinlanden, 4. Maßnahmen in den Ostseebund. Punkt 1 und 4 enthalten dem Vertrag 2 und 3 widersprechend ihm. Das besondere Regime in den Rheinlanden ist weiter nichts als Regime des Westens in den Rheinlanden. Regelung neuer deutschen Gebiete ist literarischer Heberell auf wertloses Land, also Verletzung nicht Ausführung des Friedensvertrages. Indem die Entente auf die Annahme dieser „Sicherungen“ durch Deutschland verzichtet, gibt sie zu, daß keine deutsche Regierung sie als berechtigt anerkennen kann.

Was wir zahlen sollen.

Die gleichzeitig mit der militärischen Note übergebene Vereinbarung zwischen den alliierten Mächten zur Regelung gewisser Fragen hinsichtlich der Ausführung des Friedensvertrages von Versailles hat folgenden Wortlaut:

Artikel I.

Um die Verpflichtungen, welche die Artikel 231 und 232 des Vertrages von Versailles Deutschland auferlegt haben, zu erfüllen, hat Deutschland aus den Rücklieferungen, welche es gemäß Artikel 238 zu bewirken hat, und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen:

1. feste Annuitäten, die zur Hälfte am Ende eines jeden Halbjahres zahlbar und wie folgt bestimmt sind:
 - a) zwei Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1922.
 - b) drei Annuitäten von 3 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1922 bis 1. Mai 1923.
 - c) drei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1923 bis 1. Mai 1924.
 - d) drei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1924 bis 1. Mai 1925.
 - e) einunddreißig Annuitäten von 6 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 1. Mai 1926.

2. zweiundvierzig Annuitäten, welche vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, je 12 Prozent des Wertes der deutschen Ausfuhr gleichkommen, von dem Ertrage dieser Ausfuhr vorweg erhoben werden und in Gold zwei Monate nach Ablauf jeden Halbjahres zahlbar sind.

Um die volle Ausführung vorstehender Bestimmung zu 2 sicherzustellen, wird Deutschland der Reparationskommission alle Erleichterungen gewähren, um den Ertrag der deutschen Ausfuhr festzustellen und die hierfür notwendige Überwachung einzurichten.

Artikel II.

Die deutsche Regierung wird der Reparationskommission unverzüglich auf den Inhaber lautende Bonds ausstellen, welche an dem im Artikel I Ziffer 1 der vorstehenden Vereinbarung vorgesehenen Fälligkeitstag zahlbar sind und deren Betrag jedem der Einzahlungsbeträge, welche in Anwendung des genannten Paragraphen zu zahlen sind, gleichkommen sollen. Der Reparationskommission werden Anweisungen erteilt werden, um denjenigen Mächten, die es wünschen, die Bewegbarkeit (Mobilisation) des ihnen nach den zwischen ihnen getroffenen Vereinbarungen zukommenden Anteiles zu erleichtern.

Artikel III.

Deutschland kann den im voraus bestimmt festgelegter Teil seiner Schuld stets im voraus bezahlen. Die Vorauszahlungen, welche es leisten wird, werden dazu verwendet werden, die festen Annuitäten, wie sie im Artikel I Ziffer 1 bestimmt sind, zu ermäßigen. Diese Annuitäten werden zu diesem Zweck bis 1. Mai 1923 mit 8 Prozent, vom 1. Mai 1923 bis 1. Mai 1925 mit 6 Prozent und vom 1. Mai 1925 ab mit 5 Prozent diskontiert werden.

Artikel IV.

Deutschland wird weder mittelbar noch unmittelbar irgend eine Kreditoperation außerhalb seines Gebietes ohne Zustimmung der Reparationskommission unternehmen. Diese Zustimmung findet auf die Reichsregierung, die Regierungen der deutschen Länder, auf die deutschen Provinzial- und Gemeindebehörden und auch auf diejenigen Gesellschaften oder Unternehmungen, welche von solchen Regierungen oder Behörden überwacht werden, Anwendung.

Artikel V.

In Anwendung des Artikels 248 des Vertrages von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung einer reiflichen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen. Der Ertrag der deutschen See- und Landzölle, einschließlich insbesondere des Ertrages aller Einfuhr- und Ausfuhrabgaben und aller Nebenabgaben, bildet ein besonderes Pfand für die Durchführung der gegenwärtigen Vereinbarung. Keine Veränderung in der Zollgesetzgebung oder in den Zollverwaltungsbestimmungen Deutschlands, die geeignet wäre, den Ertrag der Zölle zu vermindern, darf ohne Zustimmung der Reparationskommission vorgenommen werden. Die Gesamtheit der deutschen Zolleinnahmen wird für Rechnung der deutschen Regierung durch einen Generalvollstrecknehmer für die deutschen Zölle vereinbart werden, welcher von der deutschen Regierung mit Zustimmung der Reparationskommission ernannt werden wird.

Falls Deutschland eine der in der gegenwärtigen Vereinbarung vorgesehenen Bedingungen unterlassen sollte, kann

1. die Gesamtheit oder ein Teil des Ertrages der deutschen Zölle in der Hand des Generalvollstreckers der deutschen Zölle durch die Reparationskommission beschlagnahmt und von ihr zur Erfüllung derjenigen Verpflichtungen verwendet werden, die Deutschland zu erfüllen unterlassen hat. In diesem Falle kann die Reparationskommission, wenn sie es für nötig hält, die Verwaltung und die Vereinnahmung der Zolleinnahmen selbst übernehmen.
2. Die Reparationskommission kann außerdem die deutsche Regierung auffordern, die Zölle zu erhöhen oder zur Erhöhung ihrer Einnahmequellen andere von dieser Kommission für angemessen erachtete Maßnahmen treffen.
3. Falls diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, so kann die Reparationskommission die Aufgabe der Nichterfüllung der deutschen Regierung formal feststellen und diese Sachlage den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte anzeigen, die dann die von ihnen für gerechtfertigt erachteten Maßnahmen ergreifen werden.

Geschehen in Paris am 29. Januar 1921.
 (Repr.): Generalmajor. D. Lloyd George. Briand. St. Just.

Die Abrüstungsforderungen.

In dem mit der Note vom 29. d. M. der Deutschen Regierung mitgeteilten Beschlüsse des Obersten Rates über die Entwaffnungsforderungen heißt es im Wortlaut:

Entscheidungen der Alliierten Regierungen.

1. In Ausführung der Reichswehr (Hunderttausendmannheer) wird die deutsche Regierung aufgefordert:

a) die Verabschiedung des neuen Entwurfs eines Reichswehrgesetzes, der dem Reichstag gegenwärtig vorliegt, zu beschleunigen, nachdem sie an ihm die Änderungen vorgenommen hat, die nötig sind, um ihn mit dem Friedensvertrag in Einklang zu bringen, namentlich soweit es sich um die allgemeine Wehrpflicht handelt, die ebensowohl gegenüber jedem der einzelnen Länder wie gegenüber dem Reich befristet werden muß. Diese Verpflichtungen müssen bis zum 15. März 1921 erfüllt sein.

b) die Einzelheiten der Organisation der Reichswehr (Hunderttausendmannheer, in Einklang mit den Vorschriften des Vertrages zu bringen, namentlich das Ziel an Offizieren und Angehörigen der Zentralverwaltung zu befestigen. Diese Maßnahmen müssen bis zum 15. April 1921 getroffen sein.

2. In Ansehung des Kriegsmaterials:

a) Kriegsmaterial im allgemeinen.

Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die Auslieferung des Restes dieses Materials zu beschleunigen.

Alle unter a, b, c und d aufgeführten Maßnahmen (Sonderwegen Flugmaschinen eingeschlossen) Sie betreffen die Beschaffung von Material (Kriegsmaterial) müssen bis zum 28. Februar 1921 durchgeführt sein.

e) Fabriken.

Die Deutsche Regierung wird aufgefordert:

1. die Liste der zur Herstellung von Kriegsmaterial künftig zugelassenen Fabriken anzuerkennen, die von der Interalliierten Militärischen und Marine-Kontrollkommission aufgestellt worden ist;

2. sobald unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um gemäß Artikel 168, 169 des Vertrages die nicht zugelassenen Werkzeuge und Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial umzuwandeln und außer Gebrauch zu setzen.

3. Selbstschutzorganisationen.

In Ausführung der Reichswehr (Hunderttausendmannheer) vom 9. und 22. Dezember hatten die Alliierten Regierungen an den Grundrissen der Entwaffnung und Auflösung dieser Organisationen fest, wie sie im Protokoll von Spa und in der Note von Vologne in Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrages aufgeführt worden sind; sie gewähren die folgenden durch die tatsächlichen Verhältnisse notwendig gewordenen Erleichterungen:

Die gesetzlichen Vorschriften, die die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen anordnen und deren Wiedererrichtung unter Strafandrohung verbieten, müssen bis zum 15. März 1921 veröffentlicht sein.

Die Auflösung aller dieser Organisationen hat so schnell als möglich zu erfolgen und muß spätestens am 30. Juni beendet sein.

Die Waffen dieser Organisationen im ganzen Reich sind nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen abzuliefern:

a) Sämtliche schweren Waffen sind zwei Drittel der Handwaffen, die von den Organisationen angemeldet sind, einschließlich der Munition, sind bis zum 31. März 1921 abzuliefern;

b) der Rest der vorhandenen Waffen und Munition ist bis zum 30. Juni 1921 abzuliefern.

4. Sicherheitspolizei.

In Ausführung der Reichswehr (Hunderttausendmannheer) vom 3. Januar beauftragte die Alliierten Regierungen die Entschärfung der Note von Vologne vom 22. Juni, worin gesagt ist, daß die Polizei den Charakter einer örtlichen Organisation haben muß, auf keiner Stufe und in keiner Weise eine zentrale Organisation und keine höhere Bewaffnung haben darf, als die von der Interalliierten Militärischen Kontrollkommission festgelegt ist. — Sie erinnern im übrigen die deutsche Regierung daran, daß zu keinem Zeitpunkt die Gesamtheit ihrer Polizeikräfte die Stärke von 150 000 Mann überschreiten darf. Die Nachforschungen nach verbleibendem Material sind von der deutschen Regierung zu erleichtern.

Deutschland muß die Entscheidung der Dispositionskommission vom 8. November 1920 befolgen, wonach die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Polizeiformationen untersagt wird.

Die Alliierten haben zu wiederholten Malen die Schwere dieser Verpflichtung betont, die sich der deutschen Regierung bei der Annahme der ihr nach dem Vertrag obliegenden Verpflichtungen ergibt. Mit der gegenwärtigen Note bewilligen sie ihre neue Prüfung. Sie heben die höhere Erwartung, daß die deutsche Regierung die Alliierten nicht die ihre früheren Entscheidungen betrachten, nicht in die Hintergedanken verfallen wird, die erste Note ins Auge zu fassen, die entstehen würde, wenn Deutschland weitere seine Verpflichtungen verlegt.

Die Parasiten.

Roman von Bernhard Klinger.

(Nachdruck verboten.)

Sein irrender Blick fiel auf ein Kruglein, das an der Wand hing. Er nahm es ab, leerte es neben dem Polizeimeister aus und sagte:

„Es ist Dein Gott! Erlebe Dich zum Glauben an Ihn, und Du wirst werden wie Du es bist!“

Darauf ging er schloppend zurück. Draußen stand Gregor und starrte ihn fragend an. Solch was mit der Wand nach innen:

„Draußen steht Schachapin und beharrt Deiner Hilfe!“ — Gregor ging ins Zimmer. Der Graf lag noch am Boden, auf dem er lag. Die ausgetrocknete Leibeswand hatte keine Güte. Gregor trat auf ihn zu und hob ihn hoch. Seine Hand in einem Seil. Schachapin blinzelte Gregor durchbohrend an. Doch ohne Worte sagte er:

„Du wachst Du, als ich dich sehe?“

„Ich wach nicht, Herr Polizeimeister!“

„Doch ich Dir nicht beschien, trauere zu werden?“

Gregor ließ die Lippen zusammen und warf Schachapin einen bösen Blick zu. Langsam kam der Polizeimeister wieder zu Fuß. Eine ein Wort zu hören, das er ins Ohrschloß und kam mit einer Hand zurück. Beim Anblick derselben machte Gregor eine Bewegung, als ob er sich auf Schachapin setzen wollte. Schachapin sah den Grafen:

„Doch, verdammt bist Du!“

„Ich der Grafen Blick sehen, wie ich bin. Auf keinen Fall werde die Parze. Mit diesem Wort haben der Polizeimeister zu. Der Schachapin die Erklärung von seinen geschloppelten Worten. Die Parze wurde auf den Rücken Gregors geworfen, auf seinen Hals, sein Gesicht, seinen Kopf.

Der Graf hatte die Hände zusammengeklammert und die Parze auf dem Boden. Seine Hand auf er kam ihm, wie der verdammte Schachapin. Doch Schachapin sah den Grafen:

Berliner Preffestimmungen über die Pariser Zahlungsforderungen.

Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet als die schärfsten Bestimmungen diejenigen über die Forderungen und die Kontrollen. Sie stellen die vollkommene wirtschaftliche Entmündigung des deutschen Volkes dar.

Im „Vorwärts“ heißt es: Eine Regierung, die die Pariser Vorschläge annehme, würde sich in Widerspruch stellen zur Meinung ganz Deutschlands. In ganz Deutschland gibt es keinen Menschen, der diese Vorschläge für ausübbar hält. Das Volk weiß dann darauf hin, daß die 12 Prozent Ausfuhrabgabe die Neutralen dazu zwingt, die Einfuhr aus Deutschland zugunsten der Entente um 12 Prozent teurer zu bezahlen. Auch die Bedingung, daß Deutschland weder mittelbar noch unmittelbar irgend eine Kreditoperation außerhalb seines Gebietes ohne Zustimmung der Reparationskommission unternehmen darf, trifft nach dem Stande nicht nur Deutschland, sondern auch das Ausland. Diese Bestimmung ist ein Verbot an die Vereinigten Staaten und die anderen Länder, Deutschland etwas zu borgen.

Die „Freiheit“ kommt nach einer Prüfung der in Paris aufgestellten Forderungen vom ökonomischen Standpunkt zu der Antwort, daß die Erfüllung dieser Forderungen unüberwindlich ist.

Die heilige Fehde der Kommunisten.

Levi in Moskau unter Druck.

Die kommunistische Partei befindet sich zurzeit in einer schweren inneren Krise, die wahrscheinlich mit dem Austritt Dr. Paul Levis vom Vorsitz enden wird. Levi gilt nicht nur den radikalen Kommunisten längst nicht mehr als Führer, sondern er ist auch aus zwei Anlässen mit dem Wollau und der Eglu in Rom in Konflikt geraten. Der erste Konflikt entstand dadurch, daß Levi gegen die Aufnahme der kommunistischen Arbeiterpartei als „sympathisierendes Mitglied“ in der „Roten Fahne“ in ironischer Ton polemisierte, der zweite, schärfere, aus einer Meinungsverschiedenheit über die italienische Politik. Levi hatte in der „Roten Fahne“ zu tabeln gewagt, daß es die reinen Kommunisten in Livorno auf einen Bruch mit der Erratt-Gruppe hätten antworten lassen. Da aber den reinen Kommunisten ihre Haltung von der Moskauer Zentrale anbefohlen war, traf Levis Kritik auch diese. Die nächste Folge war eine gereizte Polemik von „P. S.“ gegen Levi in der „Roten Fahne“, die zweite eine scharfe Auseinandersetzung mit dem Bevollmächtigten des Moskauer Exekutivkomitees in Berlin. In diesen unbelannten Herrn hat Levi einen Brief geschrieben, den die Freiheit unter der ironischen Überschrift „Paul Levi an seinen Moskauer Vorgesetzten“ im Wortlaut mitteilt. Darin verteidigte Levi seine Politik. Er fragt bei seinem Moskauer Vorgesetzten an: „Hält die Exekutive oder ihr deutscher Vertreter meine Entfernung vom Posten als Vorsitzender der Partei für nötig oder auch nur wünschenswert?“ Der „Vorwärts“ bemerkt dazu:

„Dieser Vorgang wirft ein helles Licht auf das Verhältnis zwischen Führer und Masse in der K. P. D. Der Führer hängt nicht, wie das in demokratisch organisierten Parteien der Fall ist, von dem Vertrauen der Masse ab, sondern über sein Verbleiben oder Nichtverbleiben im Amte entscheidet eine im Ausland sitzende Zentralebehörde. Dr. Levi gedankt sich im Falle, daß die Moskauer Exekutive gegen ihn ausfällt, aus dem politischen Leben zurückzutreten. Die K. P. D. wird dann von einer alten Frau und außerdem noch von einem Tugend-Bananen geführt sein.“

Und die Freiheit bemerkt:

„Der fremde Mann aus dem Osten, der den kommunistischen Arbeitern vollständig unbekannt ist, hat also darüber zu entscheiden, wer der Vorsitzende ihrer Partei ist! Und dieser Jammerlappen, der der deutschen Bewegung mit bewaffnetem Aufwand, Terror usw. grandios machen will, unterwirft sich von vornherein löblich dieser Entscheidung! Man weiß nicht, ist die Hilfslosigkeit oder doch die Unfähigkeit größer! Wir aber wollen dem russischen Agenten die Entscheidung erleichtern. Er braucht sich nicht mehr zu bemühen. Mit der Veröffentlichung dieses Briefes hat Dr. Levi zugehört, Vorsitzender der Deutschen kommunistischen Partei zu sein. Denn die Wahrheit ist dies!“

Die Millionen Lenins.

Auf die Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Döwll, anlässlich der Witzungen Eduard Berkaens über die Zahlung von 50 Millionen Rubel, die Verwendung des Krieges von deutscher Seite an Lenin und Trotski erfolgt sein soll, hat jetzt der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simon folgende Antwort gegeben:

„Die Akten des Auswärtigen Amtes geben keinen Anhaltspunkt dafür, daß die russischen Politiker Lenin und Trotski aus Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt worden wären oder daß das Auswärtige Amt einer Unterstützung dieser Politiker durch die deutschen Militärbehörden zugestimmt hätte.“

„Daß diese Dinge nicht offenkundig gemacht sind, was von vornherein anzunehmen. Aber sind sie deshalb nicht in der Welt? Demnach wird über bald mit weiteren Angaben antworten.“

„Und wenn Du mich vollständig fürst ich nicht“, drehte er sich zu dem Grafen.

Der Graf hielt inne mit dem Schlag.

„Doch Du eben Du“ zu mir gehst?“ fragte er inauswendig.

„Und eben inauswendig nicht Gregor befragte.“

„Ich, ich weiß, wo das hinaus will!“ sagte der Polizeimeister, sah den Grafen an und sagte: „Aber ich weiß's Euch entzünden!“

„Und wieder hab er zu. Solange, bis ihm der Arm schaukte.“

„Er schaukte die Parze in eine Ecke.“

„So — nun geh! Und morgen bist Du wieder bei Deinem Truppenteil! Aber das ist die Parze — zu sehen wirst Du nichts haben!“

Gregors Blick hob sich krampfhaft. Der Körper schmerzte ihn bis zum Rücken. Er schüttelte den Kopf.

„Ich geh noch nicht“, sagte er, „ich will Euch erst noch etwas sagen! Ich habe mich schloppend lassen, weil ich Soldat bin und Ihr mein Vorgesetzter. Subordination wollte ich keine begreifen. Und wenn ich mich wehren wollte, so hätte ich Euch umgebracht.“

„Aber — das laßt Euch ruhig sein. Ihr habt in mir jetzt einen erhabenen Feind mehr. Ich war Euch dem Schachapin, dafür, daß Ihr mir Kruglein das Leben gerettet. Doch mich ein Zeitalter von Tode erlösete, hätte ich mir ja nie träumen lassen. Aber meine verdammte Pflicht und Ehrepflicht war es, Euch das zu wissen, was der Herrschaft die Ihr befehlet, denn ich gesehen wurde, bei dem ich Euch noch Hilfe leisten magte. Ihr habt mich erhabend, habt mich zum Würdevollen gemacht bei Schachapin, die ich nie werden bewundern konnte. Aber mir tutet Ihr nichts, was mich beschloppelt hätte, warum Euch als geflohen angesehen. Ich wartete immer auf den Tag, wo ich hören konnte: Jetzt bin ich über meinen Kopf mehr Kruglein. Er wollte nie kommen. Aber heute ist er gekommen. Die Parze, die da in der Welt liegt, hat mir den Kopf abgenommen. Der Polizeimeister, der jetzt in der Welt liegt, hat mir den Kopf abgenommen.“

Der Polizeimeister hatte bei der Rede Gregors schloppend den Mund verpackt und sah ihn ruhig an. Als der Soldat geschloppelt war, sagte er:

„Der Graf hat die Hände zusammengeklammert und die Parze auf dem Boden. Seine Hand auf er kam ihm, wie der verdammte Schachapin. Doch Schachapin sah den Grafen:“

Selbstbestimmung im italienischen Sozialismus.

Unsere römische Mitarbeiterin schreibt uns:

Betrachtet man das Ergebnis des Parteitagess von Livorno nur oberflächlich, so ist der erste Eindruck der, daß die bereits bestehende Unklarheit vermehrt worden ist. Kommunisten haben sich von Kommunisten getrennt, die Anhänger der dritten Internationale stehen nach dem Parteitag in zwei Parteien, während der prinzipielle und taktische Gegensatz zwischen der sozialistischen Konzentration und den Maximalisten innerhalb der Partei weiter besteht, ungeändert und unversöhnt, wie er vor dem Kongreß bestand.

In der Tat ist nicht eine theoretische Klärung erfolgt. Auch hat sich die Partei nicht von innen heraus eine neue Lage geschaffen, aus der ihr festerer Zusammenhalt und größere Einheitsfront erwachsen muß. Unter äußerem Druck hat sich eine Abtrennung vollzogen, die roh und willkürlich scheidet, ohne Rücksicht auf die Genebeschaffenheit. Was uns vorliegt, ist durchaus nicht das Ergebnis eines Klärungsprozesses, der der italienischen Partei in vieler Hinsicht Not getan hätte. Trotzdem kann das Ergebnis den Anknüpfungspunkt für eine klare und logische Klärung bieten. Die Verhandlungen von Livorno haben nämlich ein sehr grelles und scharfes Licht auf gewisse tatsächliche Verhältnisse geworfen, die auf die Orientierung der sozialistischen Bewegung in Italien und im Ausland nicht ohne Rücksicht bleiben können.

Die große Mehrheit auf dem Parteitag wollte die Parteieinheit retten. Nicht nur die Einheitskommunisten, deren Resolution 98 028 Stimmen erzielte, nicht nur die „sozialistische Konzentration“, die es auf nur 14 695 Stimmen gebracht hat, sondern auch ein Teil der reinen Kommunisten. Diese waren entschlossen, Zugeständnisse zu machen, indem sie sich bereit erklärten, einen gewissen Grad von Selbstbestimmung bei dem Zentralkomitee der dritten Internationale oder doch auf dem kommenden Kongreß zu beantragen; die Einheitskommunisten ihrerseits „amen ihnen entgegen, indem sie von der „Konzentration“ die unbedingte und unverkündete Einnahme der 21 Punkte fordern wollten. Grazia De Dea machte sich zum Wortführer dieses Einigungsversuchs der reinen Kommunisten, der darauf hinauslief, eine kommunistische Einheit zu erhalten, die dann automatisch zum Abstoßen der Sozialisten der Konzentration geführt hätte.

Aber all diese Versuche wurden ganz brutal durch den offiziellen Vertreter des Zentralkomitees der dritten Internationale, den Bulgaren Kabašeff, abgebrochen, der den Kongreß vor ein „Entweder-Oder“ stellte. Entweder die Reformisten sofort ausschließen oder sich außerhalb der dritten Internationale stellen. Seltener ist wohl so unverschämter und gleichzeitig in so unpolitischer Weise ein fremder Wille aufgezwungen worden, durch eine so freche Entstellung der Tatsachen: „wer nicht gegen die Reformisten ist, ist gegen die russische Revolution, ja er ist ein Vertreter dieser Revolution“. Ueber die Vertreter hinweg wandte sich Kabašeff an die Arbeiter, in so demagogischen Wendungen, wie man sie einem Proletariat, das die Kinderhölle ausgetreten hat, heute sonst nicht mehr zu bieten wagt.

So brachte die Besorgnis vor dem Moskauer Bannfluch alle reinen Kommunisten, auch die der Fraktion Grazia De Dea, zum Austritt aus der Partei, nachdem sie auf ihre Tagesordnung 58 783 Stimmen erhalten hatten. Sie sind ausgetreten, unter dem Druck von Moskau, und haben sich von den Einheitskommunisten getrennt, deren Hingabe an Moskau und an die russische Revolution so weit geht, daß ihr Redner ohne den Widerspruch seiner Fraktion zu werden, erklären konnte, er würde sich den Forderungen der dritten Internationale beugen, selbst bis zum Ruin des eigenen Landes, wenn dies im Interesse der Revolution nötig wäre.

Es haben sich also zwei Gruppen getrennt, die einander theoretisch ganz nahe stehen, die prinzipiell nichts anderes trennte, als der Vorfall, die Reformisten heute auszuschließen, auf Grund ihrer Vergangenheit, oder morgen, auf

Dank mehr schuldig. Und morgen bist du bei deinem Truppenteil, und so wie ich auch nur noch das Gerüchte vor dir höre, so wie ich dich, daß die Katona dich aufnimmt. Merke dir das und nun geh!“

„Doch Gregor aina nicht. Er blieb stehen und sagte:“

„Ich geh nicht zu meinem Truppenteil! Ich bleibe bei Euch!“

Der Polizeimeister verlor seine erstarrte Ruhe. Er tobte: „Ich lasse dich trumm liegen, Kerl!“

„Jetzt verlass Gregor höchlich den Mund.“

„Das werdet Ihr bleiben lassen. Ihr habt schon verpackt, daß ich der einzige außer Euch bin, der weiß, wie die Tochter des Gouverneurs ins Leben gekommen!“

Schachapin ballte die Fäuste und wollte sich auf Gregor stürzen. Doch er beann sich. Er bohrte seinen Blick in des Soldaten Gesicht. „Geh“, sagte er.

„Aber ich bleibe bei Euch?“ fragte Gregor.

„Geh“, sagte der Polizeimeister.

„Und nun aina Gregor. Sing in seine Kammer, so wie ich und rieb dich mit Del ein.“

8. Kapitel.

„Lorena aina Schachapin nicht aus dem Hause. Glaube, es würde ihm jeder im Gesicht anheben, daß ein Jude ihn geschlagen. Es war ihm, als ob die Hand Fallos sich an seinem Gesicht, festsetzte. Er brühte Rage. Sein ganzes Innere war erfüllt von Schmerz und Wut. Er aina mit zusammengeballten Fäusten Handlung durchs Zimmer und dachte darüber nach, wie er sich rächen konnte. Wenn er jetzt die Judenhäuser hätte anzünden können — eine Bombe wäre es ihm gewesen. An den Schüssen der Weiber und Kinder hätte sich kein Ohr ergötzt, und wenn die lebenden Menschen zum Himmel schlugen, dann wären seine Augen trunken gewesen.“

„Doch er konnte nicht. Wie ein warmes Messer ging Gregor durchs Haus. Er erfüllte seine Pflicht nach wie vor — aber es war etwas anderes, was er tat. Gregor's Wissen war imstande, über den Garau zu machen. Aber rächen mußte er sich. Die Schande durfte er nicht auf sich ruben lassen. Er wollte bloß nicht weh, Rechte ruhig sein, durfte nicht mehr unruhig sein.“

(Fortsetzung folgt)

Grund ihrer Haltung nach dem Kongress. Aber die Art, wie die Trennung erfolgte, auf Moskauer Befehl, hat eine praktische Sachlage geschaffen, die den willkürlichen Miß nicht nur erweitem muß, sondern auch theoretisch rechtfertigen. Er ist nicht als Ausdruck verschiedener theoretischer Orientierung erfolgt, aber er wird den Anlaß geben zu einer theoretischen Polarisierung.

Wir können hier nicht einen Rückblick auf die Verhandlungen des Parteitages geben, die ganz und gar der e i n e n Diskussion, über die politische Haltung der Partei in bezug auf die Internationale gewidmet waren, ohne daß auch nur eine andere Angelegenheit zur Sprache gekommen wäre, weder der Bericht des Parteivorstandes, noch der der Mandatsprüfungskommission. Er hat keine Entfaltungen gebracht; jede Gruppe hat sich innerhalb der Grenzlinien bewegt, die wir in unserem vorigen Artikel in großen Linien zu zeichnen versucht haben. Aus dem im Druck vorliegenden Bericht des Vorstandes entnehmen wir, daß seit Bologna die Zahl der Parteisektion von 1891 auf 4367 gestiegen ist, die der Mitglieder von 81 469 auf 216 327, die der Parlamentsmandate von 47 auf 156 und die der von der Partei eroberten Gemeinderäte von 350 auf 2200. Diese mächtige Parteiorganisation hat sich nun gespalten, indem ihr etwa ein Viertel der Mitglieder den Rücken kehren. Von den Mandatenträgern schiedungsweise 30 auf die Kommunisten über; die große Mehrheit bleibt der Partei. Die Jugendorganisation folgt den Kommunisten, die der Mehrzahl nach jung an Jahren sind und jung an Dienstaten in der Partei. Um die Gewerkschaften wird ein großes Verben anfangen. Es heißt, die Transp. arbeiter, namentlich Eisenbahner und Seelente, werden sich der neuen Partei anschließen, während das Gros d. Gewerkschaftsbewegung im alten Fahrwasser bleiben dürfte.

Es ist nun schlechterdings nicht anzunehmen und widerspricht jeder politischen Erfahrung, daß eine derartige Spaltung eines gewaltigen Organismus sich auf Grund eines einzigen und noch dazu so beiläufigen Unterscheidungsmerkmals erhalten kann, wie es die größere oder geringere Demokratie gegenüber Moskau wäre. Es ist unumgänglich, daß es in ein und demselben Lande zwei Parteien gibt, die sich, außer durch den Namen, nur durch eine nuancenweise verschiedene Stellung gegenüber Moskau unterscheiden. Nun die willkürliche Trennung Taijache ist, muß sie durch die Schwere der Dinge auch eine innere theoretische und praktische Begründung und Rechtfertigung finden.

Zunächst werden die Einheitskommunisten, denen der Parteivorstand und der „Avanti“, natürlich ohne Vertretung der „Konzentration“, zugefallen ist, ihre kommunistische, bolschewistische Haltung hervorheben. Sie werden auch an den dritten Kongress der dritten Internationale gegen den Ausschluß appellieren. In der Folge aber müssen sie sich von den reinen Kommunisten, von der neuen Partei, differenzieren, weil ihre Verantwortung größer, ihre Machtmittel bedeutender, ihr Einfluß ausschlaggebender ist als der der kommunistischen Partei. Die dritte Internationale fordert, daß jeder Gesandtenwurf der Partei so gefaßt sei, daß er der Bourgeoisie unannehmbar ist. Diesen Luxus kann sich eine kleine Partei mit 20 oder 30 Abgeordneten erlauben, deren Entwürfe ohnehin lebensunfähig geboren werden. Eine Partei, wie die unsere, die die Möglichkeit hat, gemeinsam mit bürgerlichen Gruppen, einen guten Entwurf durchzusetzen, wird kaum auf die Dauer sich der Moskauer Forderung fügen.

Unter dem vielen vertorrenen Zeug, das B o m b o c c i in Livorno zum Besten gegeben hat, war eine ganz hellsehende Bemerkung: „Die Sieger dieses Parteitages sind die Reformisten.“ In der Tat wird die Spaltung die sozialistische Partei auf den Boden der praktischen Arbeit treiben, im Gegensatz zu der von Moskau inspirierten Butschpolitik, die der kommunistischen Partei zufällt. Die unruhigsten, der Parteidisziplin am meisten ungenöhten Elemente werden zu den Kommunisten übergehen. Und so werden die Chancen zu praktischer Arbeit innerhalb der alten Partei günstiger sein, als sie je seit Bologna gewesen sind. Auf praktischem Gebiet sind aber die, die man Reformisten und Sozialdemokraten „schimpft“, nämlich die Sozialisten der Konzentration, den Kommunisten überlegen. So wird sich durch die Spaltung eine Polarisierung nach rechts und nach links vollziehen. Und da der Rechten mit dem Namen und der Tradition auch die Organe der Partei geblieben sind, der „Avanti“, die Parlamentarierfraktion, so kann man wohl sagen, daß der Parteitag von Livorno den Einfluß der sozialistischen gegenüber den maximalistischen Elementen innerhalb der Partei verstärkt hat. Angesichts der Tatsache, daß so verschiedene Arten der Spaltung von innen heraus möglich waren, so namentlich die zwischen sozialistischer Konzentration und Kommunisten beider Richtungen, muß man die unter dem Moskauer Diktat erfolgte als die weniger unheilvolle betrachten.

Freilich wird es nicht ohne Bruderkrieg und Kräftevergeudung abgehen, besonders, solange der heutige „vorrevolutionäre“ Zustand im ganzen Lande anhält. Aber die Anziehungskraft, die die kommunistische Partei auf die unruhigen, unklaren, zur Parteilosigkeit nicht tauglichen Elemente ausüben wird, kann nur zum Segen der Organisation und Erziehungsarbeit der sozialistischen Partei ausschlagen. So hat Livorno wenigstens die Vorbedingungen geschaffen für praktische Arbeit, die vielleicht schließlich doch mehr Klarheit bringt als alle Diskussionen.

Der Weg zur Wirtschaftsdemokratie in Italien.

Aus Rom wird gemeldet: Das italienische Kabinett hat zugestimmt, dem vom Minister Nello Ausonio angetragenen Gesetzentwurf über die Einführung einer Industriekontrolle unter Beteiligung der Arbeiterchaft der Kammer zur Beschlußfassung zu überweisen. Das Gesetz sieht folgende Industriekontrolle eine getrennte Kontrolle vor: für die metallurgische Industrie, die chemische Industrie, die Elektrizitätsindustrie, die Textilindustrie, die Lebensmittelindustrie, die Holzindustrie, die Papierindustrie, die Eisenindustrie, die Bergbau- und

Lebensmittelindustrie. Unternehmungen dieser Industriezweige, die weniger als 60 Personen beschäftigen, ebenso neuangelegte Unternehmungen, unterliegen 4 Jahre lang der Kontrolle. Die Arbeiter in jedem der vorgenannten Industriezweige wählen einen Kontrollauschuss aus 9 Mitgliedern, von denen 6 Arbeiter und 3 technische Sachverständige sein müssen. Desgleichen wählen die Unternehmungen einen entsprechenden Ausschuss von 9 Mitgliedern, der mit dem Arbeiterauschuss zu verhandeln hat. Die Mitglieder beider Ausschüsse bleiben ihr Amt auf drei Jahre. Der Arbeiterauschuss hat das Recht, jede Auskunft zu verlangen über die Kosten der Produktionsmethoden, außer jenen, die von der Betriebs- und Produktionsmethode, ausgenommen solche, deren Geheimhaltung erforderlich ist. Ihm muß ferner auf Verlangen Auskunft erteilt werden über die Arbeiterlöhne, Kapitalbildung und Zusammenlegung, sowie über die leitenden Grundzüge, nach denen Einstellung und Entlassung von Arbeitern erfolgt. Die Kontrolle des Arbeiterauschusses soll vornehmlich dazu dienen, den Arbeiter mit dem Fortschritt seiner Industrie vertraut zu machen, die industrielle Erziehung der Arbeiter zu verbessern, die wirtschaftliche und moralische Entwicklung zu fördern, die strikte Durchführung aller Arbeitssätze zu gewährleisten, Mittel in Vorschlag zu bringen, die Erzeugung zu verbessern und zu verbilligen, und zwischen Unternehmer und Arbeiter freundschaftliche Beziehungen herzustellen. Das Gesetz über die Industriekontrolle sieht gelegentliche gemeinsame Sitzungen des Arbeiter- und Unternehmerauschusses vor. Andere Paragrafen regeln Einstellung und Entlassung von Arbeitern. Eine wichtige Bestimmung bezieht sich besonders auf die politische Ansicht eines Arbeiters, seinen Grund zu seiner Entlassung bilden darf. Auch bestimmt das Gesetz, daß jeder Ausschuss zwei Mitglieder zu Informationszwecken in alle Fabriken zu entsenden das Recht hat.

Die Neutralen und die Pariser Beschlüsse.

Au den Ergebnissen der Pariser Konferenz bemerkt die „Neue Zürcher Zeitung“ lakonisch, die Konferenz habe sehr rasche Arbeit geleistet und positive Resultate erzielt. Ob diese aber praktisch durchführbar seien, werde sich noch erweisen müssen. Die ungenügende Höhe des auf die deutsche Ausfuhr zugunsten der Alliierten zu erhebenden Zolls würde eine sehr schadhafte Verzerrung des gesamten deutschen Exportes bedeuten. Der Pariser Korrespondent des Blattes meint, die Exportzölle sei der heisse Punkt des Abkommens, der vielleicht die Einsprüche neutraler Mächte hervorrufen werde.

Kanada und die Einwanderung.

Lord Borden hatte vor einigen Tagen den Gedanken ertragen, der englischen Arbeitslosigkeit durch Organisation der Einwanderung nach Kanada abzuwehren. Zu diesem Plane äußerte sich der kanadische Handelsminister, Sir George Foster, dahin, daß Kanada selbst auch erste Probleme der Arbeitslosigkeit, zumal in den Städten zu lösen habe. Für die Einwanderung kämen bis auf weiteres lediglich gelehrte landwirtschaftliche Arbeiter, Hauspersonal und vollkommen ausgebildete Lehrer in Betracht.

Internationaler Bergarbeiterkongress in Köln!

Einer Meldung des Tageblatt zufolge hat das internationale Bergarbeiterkomitee in seiner in London abgehaltenen Sitzung beschloffen, einen internationalen Bergarbeiterkongress in Köln abzuhalten. Der Beginn der Verhandlungen wurde auf den 8. August festgesetzt.

Aus dem Reiche.

Die wesentliche Null.

Die „Deutsche Tageszeitung“ und andere Arbeiterblätter, behaupten, daß die sozialdemokratische Presse der Fälschung, weil sie behauptet hat, das revolutionäre Wesen habe binnen zwei Jahren 55 800 Seelungen geschaffen. Es sei eine Null zu viel gesagt, es handle sich um noch nicht 5000 Seelungen. Wir haben uns an zuständige Stelle erkundigt. Vom 1. Januar 1919 bis 1. Dezember 1920 sind in Preußen geschaffen: Arbeiter in Eigenum 4884, Anliegerseelungen zu Eigenum 16 439, Anliegerseelungen zu Pacht 34 508, Summe 55 831, was zu beweisen war. Ob die „Deutsche Tageszeitung“ jetzt ihr Maul hält?

Rassenhygiene.

In der „Deutschen Zeitung“ steht zu lesen: „Der Krieg hat die Tapfersten und Gefühlslosesten, sowie ihre ungeborenen Nachkommen auf immer dahingerafft.“ Wir wollen uns das merken, wenn uns die Denkschriften wieder etwas vom Segen des Krieges erzählen, dann wollen wir es ihnen um die Ohren schlagen.

Wie Kommunisten schwindeln.

Die kommunistischen Zeitungen erzählen, in J e n a haben sich eine Versammlung von 3000 Teilnehmern, darunter 1800 S. P. D.-Genossen auf den Boden des Offiziers der R. P. D. gestellt. Der Schwindel wird auch in Breslau eifrig kopiert. Deshalb sei festgestellt, daß der ganze Saal nur 1600 Personen faßt, und daß sowohl unsere anwesenden Genossen, wie auch die Unabhängigen sich a r g g e g e n d i e M o s k a u - b e r Stellung genommen haben.

Die „Annahme der Resolution“ war ein ganz besonderes Kunststück der kommunistischen Einberuher. Die Versammlung dauerte bis ein Uhr nachts. Als die dann Teilnehmer im Begriff waren, nach Hause zu gehen, und sich von ihren Plätzen erhoben hatten, erklärten die Leiter zwischen all der Unruhe, wer für die Resolution sei, möge sich „von den Plätzen erheben“, und da sich die Versammelten längst vorher „erhoben“ hatten, wurde die Resolution für „angenommen“ erklärt. In Wirklichkeit hat von unserer Partei und von den Unabhängigen kein Mensch zugestimmt.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Aus der Wahlbewegung.

Wohl keine Partei sonst so rührig, wie wir. Die Bürgerlichen, ganz besonders die Deutschnationalen und die Volkspartei, sind ihres Sieges jetzt schon sicher und werden erst die letzten Tage vor der Wahl ihren Schmutzkübel über uns ausleeren. Sie scheuen die Öffentlichkeit und halten lieber Kaffeekränzchen oder Gesellschaftsabend ab, wo... sie nur ihre Götzen einladen. Und wenn sie wirklich eine Versammlung abhalten, dann wird diese ganz kurze Zeit vorher bekannt gemacht, damit kein Gegenwärtiger erscheint. Das ist unser Trick aber nicht immer gelangt. Beweist die Versammlung am Dienstag in Wirtzow, wo zu ihrem Ehrenfest unter richtiger Genosse Neuber aus Robertow sie ordentlich vernichtete.

Unser Versammlungen sind fast wirtslos sehr gut besucht und die Stimmung ist vorzüglich. Ganz besonders inwieweit war die Versammlung in D o m s l a u, wo Genosse Swowia die Erbsenenen auf die Bedeutung der letzten Wahlen und die Verprechungen der Gegner bei früheren aufklärte. Hier unterrichtete Genosse Balfier vom Landarbeiterverband die Ausführungen des Redners. Gegner werden sich nicht, der Vortrag der Zellerammlung ergab 75 Marx für den Wahlstand.

In G r o ß - S a g e w i t z war ebenfalls ein voller Saal, denn die Wähler waren aus aller umliegenden Dörfern, sogar bis aus dem Kreise Schwesikow, erschienen. Wohl waren Gegner anwesend, die w ä r e n d der Rede dazwischen brummen, aber zur letzten Aus-

sprache fehlte den Lesern der Mut. Zellerammlung 75 Marx. In N a s s a u, der Domäne des Herrn Rittergutsbesizers von Siegmund, war trotz des schlechten Wetters die Versammlung sehr gut besucht. Leider fehlte Herr v. Siegmund, der berühmte Spahnader, und nur Herr Schulte aus Schönbarth gab seine Anwesenheit kund, indem er ganz besonders auf die Juden schimpfte. Genosse Swowia stellte in seinem Schlusswort die verschiedenen Fragen richtig und die Versammlung bewies durch ihren Beifall, daß er Recht hatte. Zellerammlung 64 Marx.

In S c h w a i t z machte Genosse Kleinert einbringen, da Swowia plötzlich erkrankte. Auch hier war die Stimmung sehr gut, die Zellerammlung ergab 32 Marx. In L i n z hatte Genosse Kleinert den deutschnationalen Parteisekretär Kopas als Gegner, doch wurde er für keine aus der Luft gegriffenen Behauptungen nach Strich und Faden abgekirrt. Herr Kubisch aus Robertow, der erst bei der S. P. D. war, dann zu der U. S. P. wollte und nun schließlich ist daß er wenigstens bei den Konservativen aufgenommen wurde, trat hier als Komiker auf und die Versammlung hatte einige lustige Momente. Gar zu gern wäre er doch Mehrverkäufer in Robertow geworden, und da ihn Genosse Swowia den Wunsch nicht erfüllte, denn sonst hätte er den Bod zum Herrscher gemacht, so ist er, wie er selbst jagte, zu den Reaktionen gegangen. Kleinert hat dem Judas an der Arbeiterchaft die notwendige Abreibung gegeben.

Auch im Kreis Neumarkt wurden sehr gute Versammlungen abgehalten, so vor allen Dingen in D i e h o r f, wo der Saal überfüllt war. Genosse Swowia fand im Genossen Neumarkt-Markart Unterstützung. Gegner melbten sich nicht. Die Zellerammlung brachte über 30 Marx. In S a c h w i t z, der sozialistische Hochort des Kreises, trat dem „Berater“ Swowia der Kommunist Ober eingewand, doch fand er keine Gegenliebe bei den Anwesenden für seine verhassten Ideen. Er wurde vom Redner unter lebhafter Zustimmung dementsprechend behandelt. Die Zellerammlung brachte 52,20 Marx.

In W i l k a u war der Saal vollumf besetzt, hier fand sich kein Gegner, aber Genosse Winkler-Groß Robertow, wie Genosse Gollwitzer, unterstützten die Ausführungen des Genossen Swowia. Zellerammlung 34 Marx. In P o l s k i t waren Herr Gutschewitz, Krieger und ein schlichter Mann aus der Wehrhau, Herr Pösel aus Breslau, als Vertreter der Deutschnationalen erschienen und entspann sich eine vierstündige Redeschlacht, die aber in rein sachlicher Form gehalten war. Die Gegner mußten einem Teil der Ausführungen des Genossen Swowia zustimmen und am Schluss stimmten die Versammelten begeistert in das Hoch auf unsere Partei ein.

Was alles über Oberschlesien zusammengefasst wird.

Oberschlesische Zeitungen haben sich aus Berlin berichten lassen, es liege im Bereich der Möglichkeit, daß Oberschlesien auch ohne Abstimmung bei Deutschland verbleibe. „Jedenfalls haben die Vertreter der Hauptstaaten dafür Erklärungen in bündiger Form abgegeben, Frankreich ausgenommen.“

Solche Nachrichten sind nur geringfügig, die oberchlesische Bevölkerung irrezuführen. Wir können erklären, daß n i e r g e n d s die Absicht besteht, Oberschlesien ohne Abstimmung irgend einem Lande zuzuteilen. Kein maßgebender Vertreter eines Entente-Landes hat eine dahingehende Erklärung in bündiger Form abgegeben. Insbesondere sind die Zeitungen wieder einmal auf irgend einen jungen Mann in Berlin hereingefallen, der das Gras wachsen hört.

Ein deutscher Abstimmungskommissar misshandelt.

Auf einer Reise zu Besprechungen mit den paritätischen Ausschüssen kam der Leiter des deutschen Plebiszit-Unterkommissariats in Gleiwitz, Rechtsanwalt Karffanke, auch nach Blajchowitz.

Um nach dem Amtsräum des Ausschusses zu fragen, betrat er eine in einem Gasthause tagende Versammlung, in der der Redakteur Kwiatkowski vom „Stanbar Polski“, ein Polezer, eine Agitationstreibe hielt, um besonders auf den deutschen Schulden herumzureden. Als lebhafteste Jurufe aus der Versammlung seine Ausführungen bestritten, ging Kwiatkowski in den Saal, suchte mit seiner Reizeitliche herum und es kam hierauf zu einem großen Tumult. Rechtsanwalt Karffanke erhielt mit einem Knüttel einen Schlag über den Kopf, jedoch er eine fast blutende Kopfwunde davontrug. Als herbeieilende Abstimmungspolizei eintrifft, flüchtete Kwiatkowski. Auf der Straße wurde der Tumult so heftig, daß die Abstimmungspolizei von ihren Schußwaffen Gebrauch machte, mit welchem Erfolg, ist noch nicht bekannt. Rechtsanwalt Karffanke fuhr mit dem Auto der polnischen Agitatoren nach Gleiwitz zurück und übergab den Plebiszit-Kwiatkowski einem Offizier der Abstimmungspolizei.

Der Kreisinspektor, Oberst Pelenki, versprach den beschwerdeführenden Deutschen strenge Verfolgung der Sache. Der polnische Plebiszitkommissar, Vorkontrollor Orligki aus Posen, sprach Entschuldigungen aus.

Denken. R ä u b e r g e w o r d e n. Ein Sohn des Fleischermeisters Ganschinicz aus Scharley, ein stiller heruntergekommener Mensch, der schon in Polen wegen Diebstahls eine Freiheitsstrafe verbüßt hat — er hat seinerzeit als Wirtschaftliche auf einem Donnerstagsmarchen in Polen Epithelbakterien begangen — war in letzter Zeit Mitglied einer „Ergleichungs- und Einbrecherbande“, die an verschiedenen Stellen in Oberschlesien „Wastrolen“ gab, und hatte bereits viel auf dem Kofenbergs. Jetzt hat ihn die Strafe ereilt. In einem Doche bei Rosenbergs wurden zwei Mitglieder seiner Bande, als sie in einem Gasthause einen Einbruch versuchten, durch die Überfallenen u i e b e r g e s c h o s s e n, während Ganschinicz einen Lungenanschlag davontrug, an dessen Folgen er gegenwärtig im Lazarett darniederliegt. U. war im Besitz eines gefälschten Passes, an den Roman Kratzyk aus Scharley lautend. Durch die polizeulichen Nachforschungen wurde die Identität des G. festgestellt.

Bereinskalender.

- Polenarbeiterverband.** (Stellmacher der Kleinbetriebe.) Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses: Versammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Sektionsleiter.
- Republikanischer Arbeiterverband.** Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 2. Februar, abends 8 Uhr, im Zimmer 7 des Gewerkschaftshauses. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder wahrheitsgemäß erscheinen. (Siehe Anzeigen.)
- Sozialdemokratischer Kreis, Ortsgruppe Posen.** Öffentliche Parteiversammlung Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 Uhr, bei Conrad in Kleinsdorf. Tagesordnung: „Freiheitswahl, Sozialpolitik und die Arbeiterbewegung.“ Redner: Genosse Müller, Leiter des städtischen Arbeitersamts.
- Deutscher Arbeiter-Verband — Bezirksverein Posen.** Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag 1920. Tagesordnung: „Freiheitswahl, Sozialpolitik und die Arbeiterbewegung.“ Redner: Genosse Müller, Leiter des städtischen Arbeitersamts.

Stadt-Theater.
Dienstag 7 Uhr:
Opfer in der Unterwelt.
Mittwoch 7 Uhr: Zions Blü.
Donnerstag 7 Uhr: Sa-Trabala
Lothar-Theater.
Tel. 7/11. Operntheater.
Theater-Theater.
Tel. 7/11. Operntheater.
Tel. 7/11. Operntheater.
Tel. 7/11. Operntheater.



Ufa THEATER
TAUBENTZPLATZ

Nur noch 3 Tage!
19021

Der erfolgreiche Film
dieser Saison!

**Die Lieblingsfrau
des
Maharadscha**

drifter vollständig
in sich ab-Teil
geschlossener Film
von Maria-Louise u.
Adolf Droop.
Regie: Max Mack.

**Titelrolle:
Gunnar Tolnæs**
In den Hauptrollen:
And Egede Nissen
Erna Moren
Fritz Kortner

**Die
Zaubergerige**
1 Akt.
**Das
Zobtegebirge**
Herliche Natur-
aufnahme

Neueste Berichte aus
aller Welt.

**Musikleit: Kapellmstr.
R. Knauth**

**Beginn: Pünktlich
4 Uhr
Sonntag 3 Uhr.**
Es wird ausdrücklich
darauf hingewiesen,
dass der Film in den
Ufa-Stellern in Berlin
hergestellt ist.

TT
Taubentzplatz 15
19020

Nur noch bis
Donnerstag!

Der Frauenarzt
Drama in 5 Akten
von Hans Henning
In der Titelrolle:
Alb. Kaspermann

Baby auf Reisen
Lustspiel in 2 Akten

Konstanz u. Irene
Naturaufnahme.

Prinz Kuckuck
Lustspiel in 2 Akten
von Hans Henning
In der Titelrolle:
Alb. Kaspermann

Liebling-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Ullrich-Löwengruppe
Leo Morgenstern
Kasernenspiele aus
vergangenen Tagen.
3 Blanks
Meister-Jongleure.
Walter - Shadow - Quartett
Lajos Rigo
der berühmte Geiger
und weitere 6 Attrak-
tionen des großen
Februar-Programms

Kollabor: Union Wästen

Zeltgarten
Ab heute 7 1/2 Uhr:
Vollständig neues Programm
Sonja Janowska
Sängerin
Romeo und Melton
Equilibristen
3 Gerhards-Brasil
Drachenseilakt
Sylvester Fiebig
Damen-Imitator
Ilket und Jenny
Kombinationsakt
Gerhardt
und **Hätchen Pauli**
Originalakt
Otto, Vogel- und Tier-
stimm-Imitator
Herbert Klamm
Humorist
Otto Way Comp.
kom. Exzentriker
Zeltgarten-Lichtspiele
Vollständiges
Eintrittspreise!

**PALAST
Theater**
Der kolossale
Monumentalfilm mit
Fern Andra
in:
**D. Liebesnacht
einer Königin**
oder
**Die Geheimnisse
der Folterkammer**
**D. gefährlich. Liebes-
abenteuer d. Königin
Isabeau v. Frankreich**

Harry Hill
in:
**Regina,
das Teufelsweib**
(Der Geliebte d. Kaiserin)
5 Akte

**Jupiter
Lichtspiele**
Westenstr. 30-32.

**Perser-
Rache**
nach d. Abent.-Roman
Gepötscht!
5 g. köstliche Akte
Kom. mit
den reichl. Beiprogr.
Voranzeige!
Ab Freitag:
Prinz Kuckuck

Prinz Kuckuck
Lustspiel in 2 Akten
von Hans Henning
In der Titelrolle:
Alb. Kaspermann

Prinz Kuckuck
Lustspiel in 2 Akten
von Hans Henning
In der Titelrolle:
Alb. Kaspermann

Dienstag bis Donnerstag: 3 Erstaufführungen! Wochentagspreise nur Mk. 3.—, 5.—, 7.—.
Vollständig neu für Breslau!

Die große Kriminal-Detektiv-Sensation aus der Serie Apachenrache!
Beginn 5 Uhr!

DK
Theater
Friedr.-Wilh.-Str. 35.
Beginn 5 Uhr!

**Detektiv
John Hopkins**
lebensgefährlicher Verfolgungs-
Kampf
gegen den Ein- und
Ausbrecherfürsten
George Corvin
und seine Bande. 19028



Aus dem Inhalt:
Ab-sonderrliche Straftat im Hüttenwerk. — Meisterdetektiv Corvin's Flucht. — Mühsamer und gefährlicher Aufstieg Corvin's im Kamin des Hochovens. — Nachts Abstieg am Seil aus schwindender Höhe. — Entdeckung durch den Posten. — Kühner Absprung vom Seil und wilde Plucht in bereit gehaltenen Auto. — Sorng der Verfolger vom Pferd auf das Auto und Abwurf der Polizisten. — Meisterdetektiv Hopkins' zufällige Begegnung mit dem Verbrecher-Auto. — Erkennt. — Eine lebensgefährliche Verfolgungsjagd. — Hopkins durch brennendes Gitter abgeseigt. — Mord der Aite. — die Sensation der Großstadt. — Varietes. — Raub einer wertvollen Perlenkette während der Vorstellung. — Sensationelle Zeitungs-Nachricht! — Einbruch durch ein offenes Fenstergeschloß. — Hopkins auf der richtigen Spur. — Laborsgefährliche Verfolgung über Feuerleitern, von Dach zu Dach, an Gasrösten und Dachrinnen hängend, über Straßenzüge bis zum Hafen und verzweifelter Kampf in der höchsten Spitze eines Kranes mit dem gefährlichen Verbrecher und Absturz desselben aus schwindelnder Höhe.

**Detektiv Bill Roid's
geheimnisvolle Abenteuer**

**Der Ruf
über
das Meer**
6 Akte.



Die „brennende“ Stadt
6 Akte.

Dominikaner
Täglich 7 1/2 Uhr - Täglich
**Schwarzenbergs
Elite-Herren-Gesellschaft**
NEU! Generalstreik
NEU! Die Frau mit den 2 Männern
Lorenz, Beyerl, Klink, Helwig
Bühnenstraße 17, 18, 19, 20, 21
Tür nach Speise-Küche-Einstiege

**Spiele
Lichtspiele**
Neudorfstraße 35
Nur 3 Tage!
Das große
Sensationsprogramm
**Sein letzter
Trick**
10000
m. d. Meisterdetektiv
Jacks Hull
Ein Detektivdrama
voll
Sensation
Der gelbe Tod
zwei für sich
abgeschlossene Teile
Ein Sitten-
drama voll
hochspann. Handlung.
**Der duftende
Amade**
Famöses
Lustspiel
4 Akte
Jeden Sonntag ab 3 Uhr:
Jugendvorbereitung.

**Der weiße Schwan
von Rhenenhill**
Spannend-Detektiv-
Drama in 3 gr. Akt.
Dazu das gute
Beiprogramm.

fledermans
**Die geliebte
Mutter**
Spielplan von
Dienstag bis Donnerstag
Gefährliche Herzen
(2 Teil)
Glück und Glas
5 Akte, in d. Hauptrolle
Mia Pankas
Ferner:
Gr. Wild-West-Drama
5 Akte
Texas Jacks Todestritt
Hauptdarsteller
Texas Jacks Carl Becker

Insereate
anzeigen in der Volkswacht
des größten Erfolgs!

**ZEPHER
KINO**
3 Schiller-
Filme
Die
Menschenfalle Detektiv-
Drama
5 Akte.
In dem
Krallen der Sünde Abent.-
Sensation
5 Akte.
Das
eifersüchtige Brautpaar 2 Akte.
Ab Freitag:
Piel: Luftpiraten
1. und 2. Teil. 19040

**Volksgarten-
Lichtspiele**
Mittwochstr. 45.
Ab Dienstag, den 1. Februar
Der große
Harry Piel-Film
**Zur Strecke
gebracht**
in 5 gr. Akten mit
Bruno Eichgrin
Ferner:
Nic Carter in
Der weiße Schwan
von Rhenenhill
Spannend-Detektiv-
Drama in 3 gr. Akt.
Dazu das gute
Beiprogramm.

Victoria-Theater
Neue Taschenstraße
Neu bis Donnerstag 5—11 Uhr!
Vollständig neuer Spielplan!
Variété-Schau: Die große Sensation!
MARTINISZENEN
5000
Mk.
Belohnung
allen
Behörden und Privat-
personen,
welche
nachweisen,
dass die Dar-
stellungen
von „Szenen“
nicht „echt“
sind.

Der rätselhafte Cowboy
Film-Schau! 2 Erst-Aufführungen
**Die geheimnis-
volle
Grufft, 5 Akte**
oder:
Die „lebende“ Mumie
Grit Hegesa, der neue Filmstar
**Launen einer
schönen Frau, 6 Akte**
Akte: Wenn du mich liebst — nimm dich in Acht
nach
dem
Meyrink-Roman: Der Mann auf der Flucht
Ab Freitag: Neues Programm
Mirana, Das Chinesenviertel od.: Die unterird.
5. Teil: Stadt, 6 Akte
Mirana, Der Verächter des Gesetzes
6. Teil:
oder: Das Schafott der Sünde, 6 Akte
Achtung! Der Mann mit dem
drehbaren Kopf kommt!

Der wahre Jakob. Heft 60 Pf.

CIRCUS BUSCH
Täglich 7 1/2 Uhr.
Mittwoch und Sonntag, nachm. 3 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr.
Die neuen Februar-Sensationen:
„Der Wunder-Yogi“, „Hypnose am lebenden Tier“,
„Der Mann, der zweimal wickelt“, „Lebendig begraben“,
„Zw. Qualmen“, „Freiwilliger der olymp. Spiele“.
Wegen des großen „Ecklin Kraus Todesprung“
Erhöhtes Verlangen!
Außerdem die übrigen Sensationen! 19028
in 5 glanzend.
Akten.
Zam
Schied:
Der Wilddieb
Morgen, Mitt- und 2 Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen angekündigt „Der Wilddieb“.
Nur noch kurze Zeit.

Prinz Kuckuck
kommt ab Freitag, den 4. Februar
nach den
19048
Jupiter-Lichtspielen.
Ringelstein unterrichten
in d. Tobemanns Schrift
„Die Arbeit im Alter-
tum“ (1,80 Zlt.) Buchhdt.
„Volkswacht“ Breslau III.
Karlsru. 38
Berren-Filzhüte
werden
umgeformt zu
Freund & Krebs

Matthias-Kino
Matthias-
straße 38
Mittwoch-
straße 9

Nur bis Donnerstag:
Staatsanwalt Brand
II. Teil
**Dem Wellengrab
entronnen**
6 Akte.
Seiten spannender
Sensationsfilm.
Dazu:
„Katinka“
oder:
Von der Kalkgrube mit
Filmkünstlerin,
Lustspiel in 4 Akten.
Zwercheil erschütternd,
Humor.

Gesellschaftshaus „Wrattslawia“ Besitzer
H. Pietsch
Tel. 2879. Mauritiusplatz 4. Tel. 2879
Heut, sowie jeden Dienstag, 5 1/2 Uhr:
Gesellschafts-Ball.

Lichtspielhaus
Junkernstr. 38.

Täglich 4 Uhr:
**J. F. Cooper's
Lederstrumpf**
2. Teil:
**Der Letzte der
Mohikaner**
6 Akte aus dem wilden Westen mit
Herta Heden u. Emil Mamelook.
Vollkommen in sich abgeschlossene Handlung
ganz auch für jeden Besucher, der den ersten
Teil verpasst hat, sofort verständlich.

Ferner
Die Liebeswage
Lustspiel in 3 Akten mit
Wally Koch. 19061
Morgen Mittwoch, Punkt 2 Uhr:
Jugendvorstellung.

Neues praktisches
Fremdwörterbuch
von
A. SEIDEL
480 Seiten, gebunden.
Nur Mark 6.—
auswärts Porto 60 Pf.
Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat • Breslau 3
Dienstag 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 1. Februar 1921.

Rothschi der Kriegsverletzten.

Das Gesetz über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung, vom 12. Mai 1920 (Reichsversorgungsamtgesetz), welches bereits am 1. April 1920 in Kraft getreten ist, stellt sich immer mehr als ein Marktwortzeug für die Kriegsbeschädigten, deren Hinterbliebenen und die ausführenden Organe heraus. Zum allgemeinen Verständnis sei vorausgesetzt, daß durch Ausübung der Kriegs- und Versorgungsleistungen die weitere Heilbehandlung, Pflanzung von Krankengeld, Hausgeld und sonstigen Bedürfnissen der Allgemeinen Ortskrankenkassen gemäß § 8 und 12 des Gesetzes vom 12. Mai 1920 überwiesen worden ist. Dagegen das Gesetz schon am 1. April 1920 in Kraft getreten ist, sind die Ausführungsbestimmungen hierzu erst am 16. November v. J. erschienen, die aber ebenso wie der Text des Gesetzes von Sachkenntnis ungetrübt sind.

Nach § 1 und § 4 des Gesetzes haben Anspruch auf Versorgung, Heilbehandlung, Krankengeld und Hausgeld diejenigen Kriegsbeschädigten, deren Anspruch auf Rente anerkannt worden ist, oder deren Gesundheitsfürsorge oder Erwerbsfähigkeit durch eine Heilbehandlung oder auch dadurch gebessert werden kann. Die Heilbehandlung, einschließlich der Heilanstaltspflege und der Hauspflege muß gemäß § 8 des Gesetzes durch die Krankenkasse gewährt werden. Wichtig ist hierbei, daß während der Heilbehandlung der Beschädigte auch der Krankenordnung und den Strafbestimmungen der Kasse unterworfen ist, auch wenn er nicht Mitglied der Kasse ist. Durch das Versorgungsamt eines Ortes sind alle Dienstbeschädigten oder deren Hinterbliebenen der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder Landeskrankenkasse des Wohnortes zu überweisen.

Wenn nun in dem § 8 dem Hauptversorgungsamt oder Versorgungsamt, oder wenn in den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vom 16. November 1920 gesagt worden wäre, nach welchen Grunddaten die Unterstützungs-, Haus- und Krankengelder gezahlt werden sollen, so hätte sich die Sache machen lassen. So ist aber rein nichts gesagt. Im § 12 heißt es nur: „Die Höhe des Krankengeldes ist so zu bemessen, als ob der Beschädigte der Krankenkasse freiwillig beigetreten wäre. Er erhält nur Krankengeld, soweit sein Einkommen durch die Erkrankung gemindert ist.“ Die im § 12 gegebene Anweisung, daß das Krankengeld gezahlt werden soll, als ob der Beschädigte freiwillig der Kasse beigetreten wäre, ist eine völlig haltlose und unklare Bestimmung, weil in Bezug auf Leistung und Gegenleistung gar kein Unterschied besteht, zwischen den Beitrags-, Unterstützungs- und Krankengeldern der freiwilligen wie der Pflichtmitglieder. Das Krankengeld wird auf Grund der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung gezahlt auf Grund des in der Anmeldung angegebenen Verdienstes und des festgestellten Grundlohnes. Es sind dies Bestimmungen, die bei dem Versorgungsamt vom 12. Mai nicht anwendbar sind. Das Krankengeld darf ferner nur in derjenigen Höhe gezahlt werden, daß Krankengeld und Rente der versorgungsberechtigten Militärpersonen und deren Hinterbliebenen zusammen den Betrag der Vollrente (§ 24), der Witzenrente (§ 51) und der Feuerrenten (§ 86) nicht übersteigen. Nun ist aber nach § 176 der Reichsversicherungsordnung, der in dieser Hinsicht gegenwärtig noch zu Recht besteht, ausdrücklich bestimmt, daß nur diejenigen Personen der Krankenkasse freiwillig beitreten dürfen, deren jährliches Gesamteinkommen den Betrag von 2500 Mark nicht übersteigt. Dieser Jahresbetrag dieses Betrages von 2500 Mark jährlich, das sind 830 Mark monatlich, würde z. B. nach den Bestimmungen der Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Beschädigte der Mittelklasse 5 annehmen, für die ein Grundlohn von 9 Mark und das entsprechende Krankengeld von 450 M. als Regelsatz der Kasse festgesetzt ist. Es ist dies ein Betrag, der in keiner Weise den notwendigen Lebensverhältnissen Rechnung trägt. Insofern in gewöhnlicher Weise ein Gehalt zu schaffen, welches reibungslos den früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht oder ihrer Hinterbliebenen die notwendigen Unterstützungen gewährt, sind bei Abschaffung der einzelnen Paragraphen förmlich keine Ersatzleistungen worden, darunter, daß das Hauptversorgungsamt nicht in der Lage ist, diejenigen Personen anzugeben, die den einzelnen Versorgungsberechtigten zuteilen, oder deren Angehörigen oder Hinterbliebenen von der Krankenkasse gezahlt werden sollen. In dieser Weise vermag das Versorgungsamt, ja sogar das Versorgungsamt, welches nach § 8 in Spruchverfahren die Streitigkeiten zu entscheiden hat, anzugeben, was im einzelnen Fall zu zahlen ist. Auf Einladung des Versicherungsamtes der Stadt Breslau hat bereits am 13. Januar eine Besprechung zwischen den Vertretern des Hauptversorgungsamtes, des Versorgungsamtes I und der Allgemeinen Ortskrankenkasse stattgefunden, ohne daß es möglich gewesen wäre, eine Einigung über den zur umzusetzenden Grundlohn und die Ausübung der weiteren gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen. Das Reichsarbeitsministerium soll ersucht werden, auf dem Dienstwege die fehlenden Anweisungen eilt zu geben.

Wir halten den Fragebogen mit den 18 Fragen, der nunmehr von der Krankenkasse ausgefüllt werden soll, nachdem die Personalien, Truppenteil, Art der Dienstbeschädigung, das Rentenverfahren, des früheren und jetzigen Einkommens, alles schon feststeht, für vollständig überflüssig. Diese Vorarbeiten sind doch als durch das Versorgungsamt geschoben, als erledigt zu betrachten. Dieses Hin- und Herbewegen der Dienstbeschädigten hat bereits einen hohen Grad von Verwirrung erzeugt, sodas baldige Abhilfe dringend notwendig ist. Das Spielkartenlaufen der zum Teil noch sehr schwer leidenden Personen muß beendet werden. Die getroffenen Maßnahmen erscheinen zum Teil zu rückständig, müßig und mörderisch, daß man es den nun schon seit Monaten auf ihre Unterstützung und Hausgeld wartenden nicht bedenken kann, wenn sie die Geduld verlieren und an der Gewissheit verzweifeln. Möge diese Klage in die Öffentlichkeit endlich dazu beitragen, daß den unglücklichen Opfern unserer deutschen Wehrmacht und ihren Angehörigen endlich reibungslos ihre Unterstützung gezahlt wird.

Schützt die Kinder vor roher Behandlung.

Durch den Krieg ist das Kinderelend ungeheuer gangen. Deren geraten. Daher kann man die Kinder jetzt bei allen möglichen Arbeitsverrichtungen antreffen. Bedauerlicherweise sind heute viele Eltern mehr als je auf die Mitarbeit der Kinder angewiesen. Diese Eltern sollten aber dann ein ganz besonderes Augenmerk darauf richten, wie der Arbeitgeber das Kind behandelt. Der Einfluß roher Arbeitgeber auf das weiche Kinderelend, ist oftmals für das ganze spätere Leben ausschlaggebend.

Ein Fall von roher Kinderbehandlung regnete sich am Mittwoch an einer Ringhaube. An den Verkaufstand der letzten Ringhaube nach der Albrechtstraße zu, die den Namen Zeit trägt, trat eine Dame und verlangte drei Apfelkuchen. Da sie viel Geld hatte, hat sie ein neben liegendes, etwa 12 Jahre altes Mädchen ein Paket neben sich zu halten. Das Kind gehörte aber zur Standinhaberin, die sie wohl zum Gange gehen, aufzuheben oder dergleichen Zwecke gebrauchte. Daß das Mädchen nun einer Kundin ein Paket halten sollte, fand die Standinhaberin wohl sehr überflüssig und sie geriet in eine maßlose Wut, der sie in folgenden Worten Luft machte: „Ich habe eine Wut, ich könnte dir in Wasser in die Kehle jagen.“ Dabei sie das Kind mit wilden Augen ansah, bis es zu weinen anfing. Dies ist nur ein Vorfall, der zufällig beobachtet wurde. Biele andere, bedauerlicherweise Mädchen und Jungen mag es aber geben, die täglich solcher rohen Behandlung ausgesetzt sind. Und sind auch die Kinder des Abends müde und abgeheft, so drückt man

ihnen ein paar Groschen in die Hand, oder eine angefaulste Apfelsine. Alle ihr Arbeitereltern aber, geht nicht achtlos an solchen Vorfällen vorüber, lehrt diesen rohen und ungebildeten Menschen, wie man Kinder behandelt. Wenn diese armen Kinder nun schon das Leben von seiner härtesten Seite kennen lernen müssen, so soll man sie wenigstens vor roher Behandlung schützen.

Die zukünftigen Breslauer Schauspielverhältnisse.

Bekanntlich gehen von der nächsten Spielzeit ab die beiden hiesigen Schauspielbühnen — das Ruhr- und das Thalia-Theater — auf eine neue Leitung, den Theaterdirektor Barnay aus Kattowitz, über.

Herr Theaterdirektor Barnay hat interessierten Theaterfreisen gegenüber die Absicht ausgesprochen, die Schauspielverhältnisse in Breslau, sowohl was die Auswahl der zur Ausführung kommenden Stücke als auch die Darstellung anbelangt, unter Ausnutzung großer Gekostungen auf eine vorbildliche künstlerische Höhe zu bringen. Auch für die äußere Ausstattung der Theaterämter sollen erhebliche Verbesserungen angewendet werden, damit sich das Publikum auch in dieser Hinsicht im Theater wohl fühlen kann. Zur Durchführung dieser Pläne beabsichtigt Herr Direktor Barnay aber der Unterstützung aller am Theater interessierten Kreise. Diese Unterstützung soll erreicht werden durch Bildung einer Kunstgemeinschaft, welche einen bestimmten Besuch des Theaters garantiert.

Der von einigen Seiten an ihn ergangene Antrag entsprechend, hat Herr Oberpräsident Dr. Proskow mit einer Anzahl Vertretern von dieser Frage interessiert erscheinenden Kreisen eine Erörterung abgehalten. Bei derselben wurde einmütig zum Ausdruck gebracht, daß der Plan des Direktors Barnay im Interesse der Breslauer Schauspielverhältnisse sehr zu begrüßen und unterstützenswert sei. Herr Direktor Barnay hat sich bereit erklärt, einem von der Kunstgemeinschaft zu bestimmenden Beirat einen beratenden Einfluß auch auf den Spielplan einzuräumen.

Ueber die Möglichkeit und die Art und Weise eines Zusammengehens aller an wahrer, ernster Kunst interessierten Kreise soll ein kleiner Ausschuss, bestehend aus Vertretern der hierfür in Betracht kommenden Organisationen zunächst beraten. Alsdann sollen, wenn sich die Möglichkeit einer weitgehenden Zusammenfassung des Breslauer Theaterpublikums ergibt, mit den Vertretern der in Betracht kommenden größeren Organisationen bezw. Vereinigungen die technischen Einzelheiten für die Durchführung der Bildung der gedachten Kunstgemeinschaft beraten werden.

Parteigenossen und -Genossinnen!

Gibt eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf!

Uebertretung des Achtstundentages.

Auf eine Anzeige des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeausbehalter gegen den Inhaber der Wirtschaft „Kaffeebaum“, Schweidnitzerstraße, Herrn K. K. K., wegen Uebertretung des 8-Stundentages lief folgende Antwort der Betriebsauswahlgast ein:

Das Verfahren gegen den Direktor K. K. K. wegen Uebertretung des 8-Stundentages habe ich eingeleitet, da der Kellner Reichold Pletsch nach seiner Aussage nicht 13 bis 14 Stunden täglich arbeitet, sondern in der Zeit von 10 bis 2 und 8 bis 11 Uhr in den Geschäftsräumen tätig ist. Nach seinen eigenen Angaben sind diese 9 Stunden nicht bloß Arbeitszeit, vielmehr hat er stundenlang garnichts zu tun. Unterchrift unleserlich.

Wir gestatten uns die Anfrage: Weiß der Herr Staatsanwalt nichts von der großen Not der gewirtschaftlichen Angehörigen? Familienväter, die mehr als 2 Jahre ohne feste Stellung sind, würden gern mit der halben Arbeitszeit in der betreffenden Wirtschaft zufriedener sein, denn die Umsätze sind solche daß ohne weiteres 2 Mann eine Existenzmöglichkeit haben, denn es bleibt ja nicht bei den 8 Stunden. Ist dem Herrn Staatsanwalt auch die Arbeitszeit in dem Kellnerlokal der Wirtschaft bekannt?

Die Organisation kann den Standpunkt des Staatsanwalts nicht teilen, denn wenn jemand (nach der Mitteilung des Staatsanwalts) 9 Stunden im Geschäft tätig ist, ist eben der 8-Stundentag überschritten und nach dem Gesetz strafbar und wenn der betreffende Stundenlohn nichts zu tun hat, ist er eben im Betrieb und steht dem Unternehmer zur Verfügung. Auch der Schuhmann steht stundenlang auf der Straße und hat nichts zu tun und trotzdem wird es zur Arbeitszeit gerechnet. Durch dieses Schreiben des Staatsanwalts steht es einwandfrei fest, daß die Arbeitslosen auf die Hilfe dieser Behörde bei Uebertretung des 8-Stundentages nicht rechnen können, sondern hier kann nur die Macht der Organisation die Unternehmer dahin befehlen, daß für alle Menschen Arbeit da ist, wenn nur der gute Wille nicht fehlen würde.

*** Verein zur Fürsorge für unbemittelte Jungenkranke in Breslau.** In der ordentlichen Mitgliederversammlung, die am Montag Abend im Gürtenhause des Rathhauses stattfand, berichtete der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Wagner über die Vereinsarbeit des Geschäftsjahres 1919/20. Denselben entnehmen wir u. a., daß die Fürsorgestellen in der Berichtszeit von 31333 Personen besucht wurden, davon erschienen zum ersten Mal 7063. Neue Ermittlungen durch die Fürsorgebehörden wurden festgestellt bei 1104 Familien. In Fürsorge standen 1756 Familien. In Kinderheilstätten wurden zahlreiche Kinder untergebracht. Die Tageserholungsstätte in Carlowitz machte Anfang 1919 abgebrochen werden, weil das Grundstück von der Gemeinde Carlowitz angekauft wurde. Der Schwerekranken mußte eine wesentliche Erweiterung erfahren. Auf Anregung des Primärarztes Professor Dr. Tige hat sich auch ein häuslicher Auszubehälter zur Tuberkulosebekämpfung gebildet.

Im Anschluß hieran erstattete Registrationshelfer Dr. Kobrat den Kassenbericht, der mit einer Ausgabe abgesehen von 396 661,68 Mark. Das Bankhaus B. Heimann, Breslau, hatte infolge des Fehlbetrages von 124 754,10 Mark dem Vereine den Bankkredit gesperrt, dank dem Entgegenkommen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Vereine eine größere Beihilfe gewährt; leider fand man aber nicht das gleiche Verständnis vom Reich und ebenfalls vom Lande. Neuerdings hat die nächste Bank dem Vereine den Kredit wieder eröffnet. Der Redner appellierte in seinen weiteren Ausführungen an die Allgemeinheit und alle die beteiligten Instanzen beim Vereine föhbel als möglich Mittel zu diesem allgemeinen nützlichen Zwecke flüssig zu machen, da die Not des Volkes in dieser Beziehung eine sehr große ist. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Wagner erklärte dabei, daß er infolge von Uebertretung

von Amtsgeschäften außerstande sei, noch fernerehin dem Vorstande angehören zu können. An seiner Stelle wurde jetzt neugewählt zum Vorsitzenden Stadtrat Jungfer, ebenso wurden neugewählt in den Vorstand Stadtrat Dr. Ing. Eichberg, Verwaltungsdirektor Stadtrat Dr. Ing. Eichberg, Frau Stadtrat Landberg, Bankdirektor Marcel, Architekt Straßburg, Dr. med. Marko, Primärarzt Dr. Goerke, Primärarzt Dr. Strube, Dr. med. Wolffert, Stadtverordneter Gewerkschaftssekretär Woffe als Vertreter des Gewerkschaftsstellens der freien Gewerkschaften und Stadtschulinspektor Dr. Hemmerle.

Einmütig beschloß man hierauf den aus dem Vorstande ausgeschiedenen Oberbürgermeister Dr. Wagner zum Ehrenvorsitzenden des Vereins zu ernennen, für sein dem Vereine entgegenbringendes Interesse. Der Gefeierter nahm mit Worten großen Dankes diese Ehrung an.

*** In die hiesigen Schullindergärten Georgenstraße 18, Gräbiger Straße 36, Nebenstraße 5 und Berliner Straße 65** werden auch in diesem Jahre je 30-40 schon im schulpflichtigen Alter stehende, aber noch nicht schulpflichtige und daher vom Schulbesuche zurückgehaltene Kinder unentgeltlich aufgenommen. In den Schullindergärten sollen die Kinder durch geeignete Pflege und Unterweisung für den späteren Schulbesuch reif gemacht werden. Die Schullindergärten sind im Sommer von 8-12 Uhr und im Winter von 9-11 Uhr zu besuchen. Mit Rücksicht auf den meist schwachen Gesundheitszustand werden die Kinder ärztlich überwacht. Kinder, die Eltern 1921 schulpflichtig werden, aber wegen Schulkurze vom Schulbesuche zurückgehalten werden müssen, können schon jetzt zum Besuche der Schullindergärten entweder bei der hiesigen Schulverwaltung, Gartenstraße 3, Gartenhaus 11, Zimmer 9a, in der Zeit von 8 bis 3 Uhr, oder in dem nächstgelegenen Schullindergarten in der Zeit von 9-11 Uhr angemeldet werden.

*** Die Jahresversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes** fand am 23. Januar im Gewerkschaftshaus statt und war von 38 Delegierten (darunter 11 der Aufsicht, welche zur Bezirksstelle gehören) besucht, welche 3014 Mitglieder vertraten. Vom Verwaltungsrat waren außer den beiden Geschäftsführern noch sechs Kollegen anwesend. Der erste Bevollmächtigte, Kollege G. K. K., erstattete den Jahresbericht. Ein ganzes Jahr von aufopfernder Tätigkeit im Verband sei nun wieder verstrichen, Großes sei geleistet worden. 12 Tarifverträge lauten am Jahresabschluss ab, welche in 26 Betrieben mit rund 3000 Beschäftigten Gültigkeit haben. 14 Orte mit Unterbezirken geben am Jahresabschluss 1920 den Bezirksstellen Breslau an, welche mit allen Kleinbetrieben zusammengerechnet 63 Betriebe aufweisen.

Zurhebung der wirtschaftlichen Lage fanden im Berichtsjahre 507 Zusammenkünfte statt. Die Besuchszahl dieser Zusammenkünfte betrug im Berichtsjahre 17 784 Personen. Anfang des Jahres betrug die Mitgliederzahl 2240 und am Ende des Jahres 3014. Der Mitgliederzuwachs im Jahre 1920 beträgt trotz der schwachen Konjunktur 774 Mitglieder. Die Krankenziffer unterer Mitglieder betrug im Jahre 1920 498 Mitglieder, welche 10 978 Krankentage nachweisen. Die Arbeitslosigkeit forderte auch von anderen Mitgliedern große Opfer. 691 Mitglieder waren zusammen bis zum 31. Dezember 11 656 Tage arbeitslos.

Hierauf erstattete der zweite Geschäftsführer, Kollege K. K. K., den Quartals- und Jahresberichtsbericht. Den Monatsbericht erstattete Kollege Emma D. D. und Mar. G. G., die für die ordentliche Kassiererin Entlassung des Kassierers beantragten. Nach dem Kartellvertrag und dem Bericht der Betriebskommission wurde ein Ortsrat beschlossen, welches abgedacht werden soll und jedem Mitglied in Buch oder Karte eingeleitet werden soll.

Hierauf fanden die Neuwahlen statt, die eine Zusammenlegung des Vorstandes, Kartellbeauftragten, Kassieren und Bescheidungskommission aus allen Branchen erfordern und sehr begrüßt wird. Nach einem ermunternden Schlußwort wurde die Tagesagendapunktversammlung der Bezirksstelle vom Vorsitzenden Kollege G. K. K. mit einem reichlichen Koch, in das alle anwesenden Mitglieder einstimmen, nachmittags 5 Uhr geschlossen.

*** Stadttheater.** Heute abend 7 Uhr gelang Offenbachs „Cyprien in der Umkleekabine“ in neuer Einstudierung zum ersten Male zur Aufführung. Mittwoch abend 7 Uhr „Mona Lisa“. Donnerstag abend 7 Uhr „La Traviata“.

Gingelant.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Meinungen, Äußerungen und Briefe, für die wir nur die präziseste Verantwortung übernehmen.

Die Redaktion.

Herr Fleischmann als Patriot.

Am Montag, den 17. v. Mts., fand im „Babypfaff“ ein Wiener Hofball unter der Leitung des Kapellmeisters Strauß statt. Nach dem um 11 Uhr das gewöhnliche Publikum den „Babypfaff“ verlassen hatte, blieben einige reaktionäre Sippen, Kommissare und sonstige Herrschaften, darunter Herr Hantela Fleischmann, zusammen, um im Kreise von 150 Personen den Tag der Reichgründung zu feiern.

Herr Fleischmann konnte es sich nicht verkneifen, eine diesbezügliche Rede mit dem Hinweis auf den heutigen Tag zu halten, und nach dieser Rede wurde stehend „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, in das Herr Fleischmann begeistert einstimmt. Von einem anwesenden Parteigenossen auf das Schosse seiner Handlungsweise hingewiesen, entgegnete Fleischmann, er wäre noch zu jung, um so etwas beurteilen zu können. Nachdem man bis früh 4 Uhr die Reichgründung gefeiert hatte (um 2 Uhr versuchte die Sippe Feierabend zu bieten), gingen die Herrschaften mit dem Bewußtsein von einander, unter der Leitung des Herrn Fleischmann eine nationale Feier abzuhalten, die allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird, auch wenn Herr Fleischmann in seiner „Freien Meinung“ gegen die reaktionären Sippen-Offiziere kämpft.

Wichtig für die, die es angeht.

Infolge Regaluna des Lohnrechts der Hausmeister und Hausmeisterinnen sind in letzter Zeit Fälle vorgekommen, wodurch Mieter anormale Preise von den Hauswirts gebühren haben, der Hausmeister oder die Hausmeisterin hätten ihre Arbeit nicht zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Unter anderem wird demselben vorgeworfen, die Treppen nicht sauber genug gekehrt zu haben. Faktum war man mit den Arbeiten der Hausmeisterin zufrieden. Selbst da auf einmal die Hausmeisterin erwacht und eine bessere Bezahlung für ihre Arbeit fordert, finden sich Mieter, die alle Fehler des Hausmeisters sehen. Warum? Weil der Hauswirt die Lasten nicht mehr allein tragen will und legt die Mieter die Treppen, welche bisher von der Hausmeisterin gereinigt wurden, selbst reinigen sollen. Jeder organisierte Arbeiter kämpft um seine Bezahlung für seine Arbeit. Wenn es da noch unter den Mietern Leute gibt, die dem Hausmeister diesen lästigen Verdienst nicht abgeben, dann ist es mit solchen Leuten kaum zu bestehen.

Es sollte jeder daran denken, daß auch der Hausmeister oder die Hausmeisterin eben solche Menschen sind wie jeder andere und nicht weniger wertvoll, und diejenigen, welche sich solchen Leuten Namen unter ein Schreien zu setzen, sind in den Augen jedes rechtsdenkenden Menschen Feindlinge.

I. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Herren-Garderobe, Kleiderstoffe, Krawatten, Schuhe, etc. Various small advertisements for clothing and accessories.

Manufaktur-Modewaren, Musikhaus Jeske, Nähmaschinen, etc. Advertisements for various goods and services.

Robbleischer, Schuhwaren, etc. Advertisements for shoes and other footwear.

Waren- u. Kaufhäuser, Weine u. Spirituosen, etc. Advertisements for department stores, wine, and spirits.

Anton Berg, etc. Advertisements for various goods and services, including a large advertisement for Anton Berg.

Wäsche, Trikotsagen
Okilz, M.
Behrers-
straße 28

Philippborn, Alb. 2. Adolfsstr. 32
Reinert, C. A., Klosterstr. 9
Nidel, S., Adolfsstr. 55/57
Schulz, Maria, Reubnerstr. 38
Wölfl, G., Fr. Wilhelmstr. 51
Werner, B., Straße 68

Werkzeuge,
Baubeschläge.
Hilfborn, Adolfsstr. 12

Wild und Geflügel.
Nidel, L., Oberstraße 3
Höhm, Arnold, Adolfsstr. 17
Nobis, Herbert, Unterstr. 62
Nebag, Friedrichstr. 12

Zahn-Ateliers.
Paul Bethmann
Jahnkestr. 15, 1. Stg.
Telefon 6294

Berghofer, Paul
Hochstraße 5
Zentrum 9912
Gendler, Bruno, Jahnkestr.
Straße 111, Telefon 9241.

Jrton, Alex
Gendlerstr. 55
Hochstr.

Rottwig, Paul
H. d. Träghe,
Lentzstr. 61.
Nimker, H., Wankiaspl. 14, 11.

Zahn-Ersatz
in Gold und
Kautschuk
sowie Plomben
u. Zahnziehen
mit
Ortlich. Befähigung
zu billigen Preisen
Zahn-Atelier
J. Rosenthal
Sonnenstr. 21
Minderbemittelte
Vorzugspreise

Schmalisch
Schmiedestr.
10, 1. Stg.
a. d. Poststr.

Scholz, Artur
Friedrich-Willh.
Straße 15.

Weiß, B.
Zöpfe, Haararbeiten

Lehmann, G.
H. d. Träghe 5
R. d. Träghe
Tappenbeck, C.

**Zigaretten, Zigaretten
Tabake**

Bartsch, Herm.
H. d. Träghe 11, 2.
H. d. Träghe 11, 2.

E. v. Neumann
Gründerstr.
170, 1. Stg.

Klaschke, F.
Widderstr. 2
Friedrich-Willh.
Tel. 5803

Becker, Karl
R. Bergmann
Sauerstr., Ecke Kais.-Willh.-Str.

Demuth, Fritz
H. d. Träghe 207
H. d. Träghe 55
H. d. Träghe 4
H. d. Träghe 23, 24

**Mosken-Rostum-
Verlehnung**
Franz Nachf.
Inh. H. Wiersing
Messergasse Nr. 50.

Schweife
elegante 19050
Grad
und
Kopfe.
H. Mohaupt
H. d. Träghe 1. L. Tel. 9. 1301
H. d. Träghe

**Mutter
und Kind**
von Georg Sicker
Wie man heilte Green-
schiele mit Kindern be-
handelt. 1.25 Mark.
Buchhandlung Volkswacht

**Mutter
und Kind**
von Georg Sicker
Wie man heilte Green-
schiele mit Kindern be-
handelt. 1.25 Mark.
Buchhandlung Volkswacht

**Mutter
und Kind**
von Georg Sicker
Wie man heilte Green-
schiele mit Kindern be-
handelt. 1.25 Mark.
Buchhandlung Volkswacht

Gustav Franke
Albrechtstraße 20.
Zweiggeschäft: Kottbuserstraße 12
H. d. Träghe 95
H. d. Träghe 95

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 95
Ecke Väterstr., Tel. R. 519

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

II. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Tabakwaren-Lager
Reinhold Kasper
Neue Schweißnitz-Str. 1
Friedr.-Wilhelmstr. 26
Westendstraße 25

Zigaretten und Rauchtobak
stadtbekannt.

Adolf Kirschner
Zigaretten, Zigaretten
Breslau, Ring 7
Schweißnitzstr. 13
und Karlsplatz 5

Zigaretten
engos endetail
Reiner Rauchtobak
zu billigen Preisen
Zigaretten-Fabrik
Aug. Kirsch
Herzogstr. 30

Zigaretten-Import
Kluska, Paul
H. d. Träghe 39
H. d. Träghe 39

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Zigaretten, Zigaretten
Lassen Sie am billigsten in der
Zigaretten- u. Tabakfabrik
F. Frommelt, Tel. R. 981.

Mostar, Zulfen
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Haus Peterof
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Julius Pross
Vorwerkstr. 7, Tel. 6811

Rein türk. Tabakfabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Paul & Blandowsky
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Fabrik
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Strecke, A., Sonnen-
straße 7

Richard Süring
Breslau 11, Teichstr. 11
Gefährdung in
Zigaretten, Zigaretten,
Tabakwaren
Günstige Bezugsquelle
für Wiederverkäufer

Spezialhaus C. Schwarzer
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zigaretten-Importhaus
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29

Zeise, E., Hötchen-
Str. 75

Morgener Lokale
KONZERTHAUS
KROKER
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Hofjäger
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Rosengarten
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Konzerthaus
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Pöpelwitzer Lokale
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Goldene Krone
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

WOLLA
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

FESTSALE
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Rosenthaler Lokale
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Schellinger Lokale
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Zürstengarten
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Kipke-Garten
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Lokale a, d. Oder
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Nähere Umgebung
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Brockau
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Hildebrandt's Gasthaus
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Scholtz's Gasthaus
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Klettendorf
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

König, Paul
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Krieter
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Klein-Masselwitz
Schaffiger Garten an der Dree-
Königstr. 11, 1. Stg.
Tel. 4-97
Jeden Sonntag, u. Sonntag
Kolonia waren.
Offen, u. Gold 4

Cosel
Bäckerei.
H. d. Träghe 29
H. d. Träghe 29



Schweidnitzerstr. 37

Harry Piel

stärkste Abenteuer erreichen nicht die Sensation von

Buffalo

der stärkste Mann der Welt

Italienischer Original-Sensations-Film in 5 Akten

Der fürstl. Abenteurer

Verblüffende Abenteuer zu Wasser und zu Lande. Nie vorher gesehene Sensationskämpfe zu Wasser und zu Lande. Nie vorher gesehene Sensationskämpfe in den Lüften und über alles eingreifend die starke Faust von

Buffalo

der stärkste Mann der Welt



Heinrichstr. 21-23

Best
Lichtspiele

Das Liebesleben am sächsischen Königshofe

Ein fesselndes Bild liebester Tage des galanten Königs August der Starke
6 fesselnde Massen-Prunk-Abteilungen

Im Beiprogramm:
Kurzes Gastspiel
Gusti u. Erik Werner
mit ihrem Sketsch
Auf Engagement
Toller Humor!



Schweidnitzerstr. 38/40

Cefi
Lichtspiele

Erstaufführung für Breslau! Eine Liebestragödie aus einer französischen Provinzstadt Die Faust im Dunkel

5 interessante Akte mit Hanny Weise
Motto:
Die Macht der Liebe kann auch über Abgründe zum höchst Glück führen, aber die wenigsten verstehen dieses Glück festzuhalten.

Im Beiprogramm:
ReinkoldSchünzel
and die beliebte
WandaTreumann
in dem pikant. Lustspiel
Eine Nacht gelebt im Paradies
4 übermütige Akte

Kaufen Sie



bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2,25 das Paket
Alleinige Fabrikanten
Reykel & Cie., Düsseldorf.

Eiserne und Messing-Bettstellen
Kinder-Bettstellen, weiß Emaillelack von 157 Mk. an u. Matratzen
Niedrigste Ausnahmepreise.
Dauerbrandöfen 10% Rabatt. 19075
Original Muegraves und andere Systeme.
Belser & O'owlinsky Breslau I, Herrenstr. 31 Telefon: R. 174

Wenden Sie sich sofort bei
franz. monatl. Störungen
nur an mich, langjährige Erfahrung. Erfolgreiche Erfolge d. m. Präparate. Viele von: Mgt. Dantelarbeiten. Frau D. schreibt: Heute habe ich mit der Mittel und morgen trat der Keil in ein. Preis 9 Mk., 15 Mk., circa 1000 25 Mk. Gummiballen, Spülwagen, Weichschäumer Katalog gegen 30 Pfg. Marken. Frau M. Böhm, Breslau II. Brückstr. 5 Wm. v. Hauptbahnhof.

Wir empfehlen:
J. STEINER-JULLIEN: Wilhelm Picard
Ein Roman für Freunde der Menschheit. In spannendster Enttrollung eines tragischen Einzelschicksals führt der Verfasser aus allen Elendstiefen empor zur lichten Höhe geschichtlichen Begreifens — zu sonnigen Ausblicken in eine harmonische Zukunft.
Preis 6.— Mark.
Buchhandlung Volkswacht
Breslau 3.



Nikolaistraße 27.

Ab Dienstag täglich das Riesenprogramm! 3 Erstaufführungen!

Der Schrein der Medici

Das schwierigste Abenteuer des berühmten Detektivs Fred Horst. 3 Akte.

Verlorenes Spiel

(Schurkenstreiche eines Hochstaplers) Abenteuerfilm in 4 Akten.

Der schwarze Leopard

Amerikanischer Raubtier-Sensationsfilm.

Voranzeige! Ab Dienstag, den 8. Februar: **Stuart Webbs** neuestes sensationelles Abenteuer: **George Bully** (Die Menschenfalle auf dem Grunde des Meeres).

Obstbäume

Wir empfehlen:

Das Programm d. Sozialdemokr. Partei-Vorjahr. zu seiner Erneuerung Mk. 7,50

Die Sozialdemokratie im Interesse ihrer Gegner „ 1,50

Die preussische Bischöfe u. die Sozialdemokratie „ 0,15

Der Sozialismus und die kath. Kirche „ 0,40

Sozialismus und Schule „ 0,30

Sozialismus u. Landwirtschaft „ 0,60

Handbuch für Sozialdem. Wähler 1911 m. Nachtrag gebunden „ 6,50

Der preussische Landtag (Handbuch 1913) „ geb. „ 2,50

Der preussische Landtag (Handbuch 1908 (brochiert)) „ 2,50

Daselbe Leinwand 1913 „ 4,50

ausw. Porto einz. 80 Pf. Serie 1,25 Pf. u. 2,00

Buchhandlung Volkswacht
Breslau III, modernes Antiquariat.

Wir empfehlen:
Jan Gramatzki: **Der Kristall.** Roman, 407 Seiten. Gebd. nur 5.— Mk., ausw. 80 Pf. Porto.
Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat, Breslau III.

Der wahre Jakob, Heft 60 Pfg.

Abler-Nähmaschinen
für Schneider und Wäscheherren, m. 3-reihig. Transportiervorr. und überdies röhrend — auf Wunsch Frischzahlung — empfiehlt Jacob Schlessinger, Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 4, near 1 Trepp. Kein Laden.

Sensationell!

Wir marschieren

wieder einmal an der Spitze!

Unerreicht sind wir in unserer Leistungsfähigkeit und bringen die schönsten, besten Erzeugnisse unserer inländischen Schuhindustrie zu

unerhört billigen Preisen

zum Verkauf.

Versäumen Sie nicht die sich Ihnen bietende einzigartige Gelegenheit zum Einkauf guten und erstklassigen Schuhwerks zu erstaunlich billigen Preisen:

- Damenstiefel von Mk. **11250**
- dto. mit Lackblatt, in Luxusausf. von Mk. **14850**
- Damenhalbschuhe prima . . . von Mk. **8900**
- dto. erstklassig, weiß gedoppelt von Mk. **12500**
- Damenspangenschuhe in allen Preislagen
- Lackhalbschuhe von Mk. **11500**
- Goldkäferspangenschuhe . . . von Mk. **9800**

- Herren-Stiefel prima von Mk. **13800**
- dto. Orig. Good. ged., prima von Mk. **16950**
- In Herrenstiefeln, auch in farbig denkbar größte Auswahl.
- Kinderstiefel in allen Preislagen, Gr. 27-35 von Mk. **3800**

Wir sind konkurrenzlos preiswert!

Straßenbahnlinien 7, 8, 10, 11.

„Der Warenhandel“

Gneisenau-Straße 4.

Sensationell!

Wir empfehlen:

A. F. C. Vilmar
Geschichte der deutschen National-Literatur
von den ältesten Zeiten bis zu Goethes Tode. 441 Seiten Text, gut gebd. nur Mk. 12.—

Carl Bleibtreu
Geschichte der deutschen National-Literatur
von Goethes Tode bis zur Gegenwart, gut gebunden nur Mk. 12.—, auswärts Porto: 1. Zone Mk. 1,25, 2. Zone Mk. 2.—

Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat
Neue Graupenstraße 7.

Bestellschein.

Hierdurch bestelle ich bald per Nachnahme

1 Vilmar, Geschichte der deutschen National-Literatur von den ältesten Zeiten bis zu Goethes Tode Mk. 12.—

1 Bleibtreu, Geschichte der deutschen National-Literatur von Goethes Tode bis zur Gegenwart Mk. 12.—

auch in Wochenraten à 2 Mk.

Ort und Straße:

Name:

Familiennachrichten

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 20. Jan. verstarb nach langer Krankheit die Frau unseres Freundes und Verbandkollegen, des Tischler Seidel
Margarethe Seidel geb. Fuhr
im Alter von 47 1/2 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Die Mitglieder der Zehnstöße Bräuer.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Poklanowka.

Kohle für Heimgewerbliche Betriebe.
I. Vom 1. bis 28. Februar 1921 werden die Bezugsberechtigten 19 und 20 Klassen. Bezugsstellen sind zu belegen.
II. Der Kohlenhändler muß die beizulegenden Rechnungen mit der künftigen Abrechnung am 1. März 1921 an das Büro für die Kohlenversorgung einreichen.
Der Kohlenrat.

Geschlechtskranke
Phosphor-Hallistat, Pankreas 40. Neue
schmerzlose Verfahren. - Spezialarzt. Spezial-
Leitung. Sprechst. 11-5 außer Dienstag. Sonntag
10-12. Separate Wartezimmer. - Brodowka 3 Mark.

Wir haben jetzt so niedrige Preise einsetzt, daß
Geld - Nebensache
1 Zahnbürste Mk. 1.- 1 Teppichklopper Mk. 1.-
2 Handwaschbürsten 1.- 3 Topfseifiger 1.-
1 Kleeblattseife 1.- 1 Gummiwasser 1.-
3 Schwammbürsten 1.- 5 Taschentücher 1.-
1 Seife 1.- 1 Leinwandbürste 1.-
1 Schüssel 1.- 30 Waschkücher 1.-
1 Handtuch 1.- 1 Schmutzbürste, 1 Auftragsbürste von 1 Mk.
Fahnen, Korbseile, Scherentücher etc. billigst.
London & Co., Oderstr. 5, 2. Viertel von Hag

Tarnowka.
Wir sind bei allen
Einkäufen stets
die Inferenten
angereizung
bedürftigen.

Neu! Neu!
Soeben erschienen!
**Heimliche
Abtreibung
oder ärztlicher
Eingriff**
Warum sind die §§ 218 und 219
des St.-G.-B. ein schweres
Unrecht an werdenden Müttern
**Abtreibungschrift
über die Abtreibungs-
paragrafen**
von Dr. Kronheim
Vize in Brandenburg (Havel)
Schon seit
den bekanntesten Persönlichkeiten
Preis Mk. 1.50
zu beziehen durch:
Volkswacht Buchhandlg.
Breslau III, Neue Grapowstr. 5/7.

Achtung! Achtung!

Konfektionschneider!

Urabstimmung!! Streif!!

Mittwoch, den 2. Februar, Punkt 7 Uhr:

5 Mitglieder-Versammlungen

für die Zuschneider, Schneider und Näherinnen der Herren- u. Knaben-Konfektion.

1. Ohlauertor, innere Stadt „Bürgergarten“, Weidenstr.
2. Nikolaitor „Gambriusstraße“, Langegasse 62
3. Oberortor „Zwei gold. Anker“, Rosenthalerstr. 27
4. Sandtor-Scheitnig „Deutsche Krone“, Weinstr. 53/55
5. Zuschneider bei Gerschwitz, Reherberg 21

Tages-Ordnung in allen Versammlungen:

„Arbeitseinstellung oder nicht?“

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Die Streifleitung
des Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verbandes

B. Langer.

Republikanischer Führerbund.
Mitgliederversammlung
am 19089
Mittwoch, den 2. Februar,
abends 8 Uhr,
im Zimmer 7/8 des Gewerk-
schaftshauses.
Dollähliges Erscheinen notwendig.

Berein Breslauer Detailisten G. H.
Freitag, d. 4. Februar, i. U. Konzerthaus fast:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: Jahresbericht. - Vorstandwahl. Vortrag
des Rechtsanwalts Herrn Dr. Weichstet:
„Das Recht des Arbeitgeber bei Abhängigen.“
Ihre Mitglieder haben Zutritt. Der Vorstand. 19077

Für Händler!
Nach erfolgter Inventur abzugeben:
Preiswerte derbe Schuhwaren
im Gebrauch das Beste! - Lagerbesuch lohnend!
Schuhhaus Friedmann
B. blau, Nikolaistraße 56
Telefon Oble 1622
Für Privatbedarfe!
Empfehle melde Schaufenster zu besichtigen!

**Aus meiner Tabelle des
Preisabbaues
in Lebensmitteln**
offiziell ich koste:

Schweinefleisch	12.50 Mk.
Tafelkarpfen	11.00 Mk.
Polma	10.50 Mk.
Kakao Reichardt	15.00 Mk.
Kakao-Puder	17.50 Mk.
Bruchreis	2.40 Mk.
Mittelreis	2.80 Mk.
Tafelreis	3.30 Mk.
Tafelreis Ia	3.50 Mk.
Suppenrindchen	3.20 Mk.
Mittelgruppe Ia	3.60 Mk.
Gruppe Ia	2.80 Mk.
Hafelflocken	3.20 Mk.
Pflaumen	5.00 Mk.
Steinölze	4.50 Mk.
Steinölze	4.00 Mk.
Rauschbrot	4.30 Mk.

und anderes mehr, zu zellgemein
sehr billigen Preisen.
Max Schönfelder
Breslau I
Verkauf und Versand 19078
nur Albrechtstraße 59.

Möbel
Schlaf-, Speise-,
Wohnzimmer,
Küchen, einzel. Stücke
ganze Einrichtungen
per Kasse evtl. Teilzahlung
Karsunky & Co.
Rosenthalerstraße 2, 1.
Eck gegenüber der Oderstr.-Wache

Bücherfreunden
empfehlen wir:
Literarisches Wanderbuch
von Gustav Karpelos
316 Seiten, gut broch., anstatt 10.- Mk.
nur 4.00 Mk.
Russische Literaturbilder
von Eugen Zabel
324 Seiten, gut broch., anstatt 10.- Mk.
nur 4.00 Mk.
**Biographische und Kultur-
geschichtliche Essays**
von Karl Theod. v. Heigel
337 Seiten, gut broch., anstatt 10.- Mk.
nur 4.00 Mk.
**Splitter u. Späne, aus Geschichte
und Gegenwart**
von L. v. Függe-Hartung
288 S. mit 10 V. Bildern anstatt 10.- Mk.
nur 3.00 Mk.
Splitter und Späne, neue Folge
von L. v. Függe-Hartung
235 S. mit 8 V. Bildern anstatt 10.- Mk.
nur 4.00 Mk.
Die Wurzeln unserer Kraft
von Arthur Dix
521 Seiten, gut broch., anstatt 10.- Mk.
nur 4.00 Mk.
Nach anwärts 1.25 Mk., II. Zone 2.- Mk. Porto.
Buchhandlung „Volkswacht“
Modernes Antiquariat.

Kauf
Mit-Metalle
kauft Otto, Sühlenstr.
Aitmetall
Joseph Hering
Gneisenaustraße 4.
Altmetalle
wie auch
Joseph Hering
Gneisenaustraße 4.
Altmetalle
wie auch
Joseph Hering
Gneisenaustraße 4.

**Die Industrie sucht
Erfinder**
erhalten Anregung zum
Erfinden in unserer Be-
rühmten Kostenlos
Figuli & Hübner, Breslau 5.

Arbeitsmarkt
Stellenangebote

Perfekte PutzarbeiterInnen
sofort gesucht 19089
M. Gerstel
Schweidnitzerstraße 10/11.

Zeitungsträgerinnen
für Gräbigerer sofort gesucht.
Expedition der „Volkswacht“

Tüchtig. Zuschneider
der selbständig und flott zeichnen kann und
den an einer dauernden Stellung etwas ge-
legen ist, per sofort event. später gesucht.
Georg Friedländer, Herren- u. Knaben-
Kleiderfabrik
1844 Reuschestraße 57/58.

Achtung! Pfeifenraucher!

Ich veranstalte
3 Probetage, am 2. 3. und 4. Februar 1921
und stopfe an diesen 3 Tagen Jedermann
1 Pfeife Rauchtobak gratis
mit den bekannten vorzögl., holländischen Fabrikaten der Firma van Döden & Zonen,
Amsterdam-Höln, wie
Portoriko, Holländer Canaster, Deideria u. Volksfreund
Paul Kluska, Zigarren-Spezialgeschäft
Albrechtstraße Nr. 39, Ecke Altbörsenstraße.

Abzug nur 5 Jouren

Netto-Preise
Herrenstiefel 98- Damenstiefel 108-
Herrenstiefel 148- Damenstiefel 138-

**Schuhfabriken
Tacke & Co. A.G.
Burg
Magdabg.**
Verkaufsstelle nur Reuschestr. 48.

An der Kasse in
Abzug gebracht
werden auf Ein-
zel-Paare und
Rest-Bestände **20%**
BAR-RABATT